

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für  
Ersteinst



alle Stände.  
täglich.

Jahrgang 103.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Verneuf Nr. 25.

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

Anzeigenpreis:  
Die 49 mm breite Zeitzeile oder deren  
Raum 20 Pf. Die 100 mm breite Zeitzeile  
auf Zeitstellen 50 Pf.  
Anzeigen-Nachnahme nur bis 12 Uhr  
mittags.

Hirschberg, Mittwoch, den 19. Mai 1915  
Nr. 136

Bezugspreis:  
Bei Abholung von der Post oberjährl. 1,96 Mk.  
Zum Briefträger ins Haus gebracht viertel-  
jährlich 2,07 Mk. Bei den Ausgabestellen in  
Hirschberg monatlich 60 Pf. Verkauf von  
Wochennummern (20 Pf.) nur am Botenschalter.

Verantwortlich gemäß § 7 des Pressegesez: Schriftleiter Walter Dreßler; für die Anzeigen Direktor K. Klein. Verlag u. Druck: Aktiengesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“.

## Der Wahnsinn Italiens. — Vormarsch in Südostgalizien. Neue Verluste des Dreiverbandes vor den Dardanellen u. im Schwarzen Meer.

Noch ist die Entscheidung wegen Italien nicht eingetreten. Bis jetzt war die Meinung, daß die Entscheidung in der Kammer-  
sitzung am 20. Mai fallen würde. Neuerdings aber tauchen Stim-  
men auf, welche meinen, die Kammer werde weiterhin verlagert  
werden. Das hat den Anschein, als sollte die Volksvertretung bei  
der Beschlussfassung über Krieg oder Frieden ausgeschaltet wer-  
den. Wenn sich das italienische Volk das gefallen läßt, so ist das  
seine Sache. Nach der ganzen Volksstimmung besteht allerdings  
wenig Grund zu der Annahme, daß beim augenblicklichen Stande  
der Dinge das Volk die Ratifizierung der Kammer besonders übel  
nehmen werde. Es hat sich nun einmal für den Krieg entschieden,  
und man wird es für ein halbes Wunder halten müssen, wenn der  
Sturz der Lavine noch einmal aufgehalten werden sollte. An  
verständigen Stimmen fehlt es allerdings nicht. Der Gemeinderat  
von Genua verdient in dieser Hinsicht anerkannt zu werden. Am  
beachtlichsten ist es vielleicht für die Kriegsbeher, daß die Arbeiter-  
massen entschieden gegen den Krieg sind. In 11 000 imbofanen  
Arbeiterversammlungen hat man in diesem Sinne entschieden  
Stellung genommen. Die halbamtliche Agenzia Stefani schweigt  
den Vorgang allerdings einfach tot, indessen kann sie ihn doch nicht  
aus der Welt schaffen, und es wäre allerdings verwunderlich,  
wenn die Regierung diese Tatsache bei der Fassung ihrer Ent-  
scheidungen vollständig mißachten sollte. Die Presse ist allerdings durch-  
weg für den Krieg und das ist das schlimmste an der Sache. Die  
italienische Presse ist zum weitaus größten Teil vom Dreiverband  
gekauft, und das ist der eigentliche letzte Anstoß zum Kriege. Eine  
unverbindliche Pressenmeldung behauptet, der Dreiverband habe  
Italien zunächst alle „unerlösten Provinzen“, ferner die Herrschaft  
in der Adria und einen größeren Ausgleich in Asien und Afrika  
zusichert. Der Dreiverband kann natürlich viel zusichern, und  
wenn es ihm Italien glaubt, so ist auch das wieder seine Sache.  
Aber weder der Dreiverband noch die Kriegspartei in Italien schei-  
nen zu bedenken, was es verlieren kann. In dieser Hinsicht ist sehr  
interessant die Äußerung eines höheren Offiziers, der sich Bonamico  
nennt, in einem italienischen Blatte. Kühn Blutes setzt er  
dort auseinander, wie günstig Deutschland und Oesterreich-Ungarn  
bestehen, und wie stark der Dreiverband nach allen Seiten  
geeffekt ist. Bonamico richtet die dringendste Aufforderung an sein  
Volk, nicht in die Wolken zu greifen, denn das wäre ein schwerer  
Fehler. Er malt das Bild eines blühenden Vorstoßes der deutsch-  
österreichisch-ungarischen Heere in die Poebene, was die Ver-  
wüstung des Landes zur Folge haben würde, und weist insbeson-  
dere darauf hin, daß Venetien und die Lombardei möglicherweise  
bei der ganzen Geschichte verloren gehen könnten. — Wir bewun-  
dern das sichere Urteil des Herrn Bonamico. — Im ungarischen  
Abgeordnetenhanse hat sich Ministerpräsident Graf Tisza mit  
einer wohlthuenden Ruhe und Würde, — übrigens der Gesamt-  
stimmung des ganzen Hauses, — zur Lage geäußert. Er gesteht zu

daß Oesterreich-Ungarn Italien Angebote gemacht habe, welche die  
Abtretung von Gebietsstücken betreffen. Die Monarchie habe das  
nicht unter einem augenblicklichen Drucke getan, sondern um den  
ständigen Interessen beider Länder zu dienen, und um seit Jahren  
vorhandene Reibungsflächen zwischen beiden Stämmen endlich  
einmal aus der Welt zu schaffen. Aus Graf Tiszas Worten sowie  
aus denen des Führers der Opposition klang aber der feste Ent-  
schluß hervor: Wenn es schon einmal nicht anders sein soll, so wird  
es auch so gehen. Und es wird gehen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind die Russen  
aus ganz Westgalizien herausgeworfen und haben auch das West-  
ufer des mittleren und unteren San-Abschnittes nicht zu behaupten  
vermocht. Jaroslau ist von den Verbündeten erobert worden.  
Bei Jaroslau haben die Verbündeten den San bereits an mehreren  
Stellen überschritten und auf dem Ostufer festen Fuß gefaßt. Mit  
den Spitzen stehen sie bereits halbkreisförmig um Przemysl.  
Das Gefährliche für die Russen liegt aber in dem siegreichen Vor-  
dringen der Verbündeten aus südlicher Richtung über die Karpaten-  
gebirge der Linie Przemysl-Lemberg. Sie haben die wichtige  
Magiera-Söhe südöstlich vor Przemysl bereits erobert und  
sind in Sambor und Drohobycz siegreich eingezogen. Da-  
mit stehen sie vollkommen in der linken Flanke derjenigen russischen  
Abteilungen, die sich noch auf dem Ostufer des San-Abschnittes  
befinden und dort etwa versuchen sollten, Widerstand zu leisten.  
Die Verbündeten haben sich die Ausgänge aus dem Karpaten-  
gebirge erkämpft und damit den schwersten Teil ihrer Aufgabe er-  
füllt. Unter diesen Umständen ist es wenig wahrscheinlich, daß  
die Russen das Gelände zwischen San und Lemberg noch halten  
können, sondern sie werden voraussichtlich ihren Rückzug in der  
bisherigen Weise fortsetzen müssen und auch ganz Mittelsgalizien  
wieder räumen.

Auch weiter östlich dringen die Verbündeten vor. Die deutsche  
Südbarmee des Generals v. Linzinger ist im Vormarsche über  
Stole auf Strzy und will anscheinend ihre Offensive unmittel-  
bar auf Lemberg richten. Noch weiter östlich hat auch die  
Armee Pflanzer-Baltin die Offensive auf Stanislaw  
ergriffen. Zwar haben die Russen versucht, durch eine mit stärke-  
ren Kräften unternommenen Offensive über den Dniester nord-  
westlich von Czernowiz das Vorgehen der Verbündeten aufzu-  
halten, und sie haben auch zunächst einige örtliche Erfolge erzielt,  
aber schon scheint ihr Vorstoß ins Stocken geraten zu sein. Ihre  
letzten Angriffe bei Kolomea wurden abgewiesen, ja es wurde  
ihnen sogar von den Oesterreichern ein wichtiger Stützpunkt ent-  
rissen. In der Richtung auf Czernowiz hat wohl die Kraft ge-  
fehlt, die Angriffe gegen die Stellungen der Verbündeten fort-  
zusetzen, denn es wird von einer Kampfpause berichtet, die dort  
eingetreten und lediglich durch Geschützfeuer ausgefüllt ist. Jeden-

falls haben die Russen keine entscheidenden Erfolge erzielt, die einen Umschwung der Lage herbeigeführt hätten. Ohne Rücksicht auf die Ereignisse, die sich am Dnieper abspielten, können die Verbündeten die Verfolgung der geschlagenen Russen weiter fortsetzen. Nach der jetzigen Lage muß damit gerechnet werden, daß die Russen aus ganz Galizien vertrieben werden können. Daß die Russen auch nördlich der Weichsel bis in die Gegend der Wilica ihre dortigen Stellungen nicht halten können, sondern auf der ganzen Front im Rückzug nach der Weichsel begriffen sind, haben wir gestern bereits ausgeführt. Die Verbündeten haben bereits die Höhengelände der Lysa Gora vom Feinde gesäubert und an der Weichsel die Höhen nördlich Klimontow in Besitz genommen. Inwieweit dies auf ihre Stellungen nördlich der Wilica am Rawka- und Bzura-Abschnitt von Einfluß sein wird, läßt sich noch nicht übersehen. Nach der ganzen jetzigen Lage ist es aber wahrscheinlich, daß sie auch dort ihre vorderen Linien aufgeben und sich auf Warschau zurückziehen müssen, da sie sonst von den an der Wilica vordringenden Truppen der Verbündeten in ihrer Flanke empfindlich bedroht werden.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz scheint die zuletzt eingeschlagene Offensive, die noch nicht zu Ende geführt ist, wenig Aussicht auf Erfolg zu haben. Obgleich die Westmächte neben den schon an Ort und Stelle befindlichen Truppen mindestens frische vier Armeekorps und zahlreiche Reservedivisionen herangeführt und auf den Kampfsplatz geworfen haben, haben sie in mehrtägigen, erbitterten Kämpfen nur einen verhältnismäßig kleinen örtlichen Erfolg erzielt und sind nicht in der Lage gewesen, ihn auszunutzen und zu einem großen Durchbruch auszugestalten. Wie aus den letzten Nachrichten hervorgeht, sind alle weiteren Angriffe von den Deutschen zurückgeschlagen worden, und dabei muß angenommen werden, daß die Westmächte bereits alle ihre verfügbaren Kräfte eingesetzt haben. Es scheint, daß auch diese neue Offensive bereits ihren Höhepunkt überschritten und das eigentliche Operationsziel nicht erreicht hat. Zwar haben die Deutschen ihre bei Steenstraate und Het Sas über den Kanal vorgeworfenen schwächeren Abteilungen wieder auf das Ostufer in die Hauptstellung zurücknehmen müssen, weil sie von überlegenen Kräften angegriffen wurden und einem konzentrischen Artilleriefeuer ausgesetzt waren, aber dieser Erfolg der Gegner bezieht sich nur auf einen einzelnen Punkt der weit ausgedehnten Schlachtfront und ist ohne Einfluß auf die Gesamtlage. In der Champagne, in den Argonnen, auf den Maashöhen, zwischen Maas und Mosel und in den Südogesen, überall sind die Deutschen, zwar langsam und schrittweise, aber stets erfolgreich vorgebrungen. Man muß deshalb annehmen, daß sie ihre Stellungen auch künftighin gegen alle feindlichen Angriffs- und Durchbruchversuche halten und den eigenen Angriff siegreich fortsetzen werden.

Erneute feindliche Vorstöße an der Dardanellenfront bei Ari Burnu wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeworfen. Ein Flottenangriff brachte dem Feinde nur eine empfindliche Beschädigung eines englischen Panzerkreuzers. Von der kaukasischen Front kommt — allerdings vorerst noch nicht amtlich bestätigt — die Nachricht, daß ein sehr heftiger Vorstoß der Russen nach Erzerum hin nach zehntägigen Kämpfen völlig gescheitert ist. Auch auf dem osmanischen Kriegsschauplatz stehen somit die Dinge durchaus günstig für uns.

## Italien.

### Die Stimmung in Italien.

wb. Mailand, 17. Mai. Den Zustand der italienischen Presse kennzeichnet folgender Ausruf an das italienische Volk, den der Popolo d'Italia am Sonntag in Hunderttausenden von Exemplaren verteilen ließ: 1. Der Dreihundvertrag ist am 4. Mai gekündigt worden; 2. am 15. April ist ein Kriegsabkommen mit dem Dreiverbände abgeschlossen worden, wonach Italien sich verpflichtet, Oesterreich-Ungarn bis zum 24. Mai anzugreifen; 3. dieses Abkommen garantiert Italien die Befreiung aller unerlösten Gebiete, die Herrschaft in der Adria und eine große Kompensation in Asien und Afrika; 4. es ist bereits zur Ausführung dieses Planes geschritten worden, da Offiziere des italienischen Generalstabes sich für eine einheitliche militärische Aktion in Paris und London betätigt haben. Folglich war Giolitti, der dies alles wußte, von Bülow bezahlt. Er versuchte das Da-

terland zu verraten und an Oesterreich auszuliefern. Angesichts der Majestät des italienischen Volkes beschuldigen wir Giolitti des Hochverrats und überweisen ihn der Verachtung und öffentlichen Rache. Evviva la Guerra!

### Der Ministerrat.

wb. Rom, 17. Mai. (Meldung der Agenzia Stefani.) Der Ministerrat beschäftigte sich mit den Mitteilungen, die er in der Sitzung der Kammer am Donnerstag machen wird.

Der Gemeinderat von Genua gegen den Krieg. Berlin, 17. Mai. Die „Nat.-Zig.“ meldet aus Zürich: Wie der Luzerner Tageszeitung aus Genua berichtet wird, hat der dortige Gemeinderat mit allen gegen vier Stimmen einen Dringlichkeitsbeschluss angenommen, der für die Aufrechterhaltung der Neutralität Italiens bis zum Friedensschluss eintritt. Im Anschluß an dieses Vorgehen des Stadtrats versuchten die Interventionisten große Straßenumgebungen, die jedoch von einem starken Militäraufgebot unterdrückt wurden. Die Sozialisten und Neutralisten veranstalteten auf der Via Roma Gegenumgebungen.

### 11 000 Arbeiterversammlungen gegen den Krieg.

Berlin, 17. Mai. Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus Zürich: Dem Mailänder „Avanti“ zufolge haben am Sonnabend und Sonntag in Italien an 11 000 von den Sozialisten einberufene, stürmisch verlaufene Volksversammlungen der Arbeiterschaft gegen den Krieg stattgefunden, über deren Verlauf die halbamtliche „Agenzia Stefani“ hartnäckig stillschweigt.

### Der Volkswahnsinn.

wb. Rom, 16. Mai. Der heutige Tag ist ohne ernstere Zwischenfälle verlaufen, obgleich am Nachmittag eine große Volksversammlung auf dem Popolo-Platz stattfand; sie war ursprünglich als Protestversammlung gegen Giolitti gedacht und wurde, nachdem der Entschluß des Königs bekannt geworden war, Salandra's Demission nicht anzunehmen, zu einer Ovation für das Kabinett Salandra und für den Krieg. Die Demonstranten zogen dann durch die Stadt und brachten zum Teil umweit des Quirinal's Ovationen für das Kabinett Salandra dar, während ein anderer Teil der englischen Botschaft bei der Porta Pia huldierte, wo die englische Botschafterin Lady Kennel Robb den Demonstranten Ruchhände und Blumen warf; auf Wunsch der Demonstranten waren schon am Vormittag in den meisten Häusern die Fahnen herausgesteckt worden, und selbst die Straßenbahnwagen waren beslaggt. Es war eine sorgfältig inszenierte Propaganda für den Krieg, gegen welche die friedliche Majorität der Bevölkerung bisher nicht gewagt hat, ihrerseits ihre Stimme zu erheben. Diesem Ton der Verzweiflung der Intellektuellen ist auch der geringe Teil der Presse angepasst, der nicht mit vollen Segeln im Fahrwasser der Kriegspartei schwimmt. Man kann kaum noch ein ernstes Wort gegen den Krieg in den Blättern finden, und die Tatsache, daß heute die Tagesordnung für die auf den 20. angesetzte Kammer Sitzung nicht verfassungsgemäß veröffentlicht wurde, deutet darauf hin, daß die Kammer wiederum vertagt und ihr die Entscheidung über den Krieg entzogen wird.

wb. Berlin, 18. Mai. Ohne jede Unterbrechung, so wird dem Berliner Tageblatt aus Lugano gemeldet, folgen sich in ganz Italien in sämtlichen großen, mittleren und kleinen Städten fanatische Kundgebungen, an denen alle Schichten der Bevölkerung teilnehmen. Jeder Versuch des Widerstandes gegen diesen Massenwahnsinn ist erloschen. Überall nehmen die Beamten in corpore teil. In Rom zogen am 16. Mai über 100 000 Menschen vor das Quirinal. Trotz der Abwesenheit des Königs paares fand eine Kundgebung unter stürmischen Rufen „Hoch der Krieg“ statt. In Neapel marschierten an der Spitze der Demonstranten 200 Universitätsprofessoren mit dem Rektor. Ueber sozialistische Kundgebungen heißt es weiter im B. Z.: Der am 16. Mai in Bologna zusammengetretene sozialistische Kongress protestierte in schärfster Form gegen die Betätigung am Kriege. Am Vorabend der Kammeröffnung sollen Protestversammlungen in ganz Italien abgehalten werden. In Como strengten 150 Arbeiter trotz Einschreitung der Offiziere mit dem Rufe „Nied er

der Krieg" einen Kriegsmeeting. Die deutsch-freundliche „Victoria" stellte angesichts der schweren Lebensgefahr für ihre Redakteure ihr Erscheinen ein.

wb. Berlin, 18. Mai. Von Angriffen auf den Generaladjutanten des Königs kann der Lokalanzeiger berichten. Die „Idea Nazionale", das römische Hauptorgan der konstitutionellen Kriegsbeher, greift den General Brusati an, weil, er gesagt habe, Giolitti habe bei seinem jüngsten Eingreifen keine Uebergriffe begangen, sondern nur seine Pflicht getan. Die Abmachung mit den Dreiverbandsmächten sei nur von Sonnino ins Werk gesetzt und trüge vielleicht auch die Unterschrift Salandras, aber keineswegs die des Königs, und nur diese läßliche Verträge ab.

#### Graf Tisza zur Lage.

wb. Budapest, 17. Mai. Im Abgeordnetenhaus richtete heute der Oppositionelle Graf Andrássy an den Ministerpräsidenten die Anfrage: Entspricht die Nachricht der Berliner Blätter den Tatsachen, daß der gemeinsame Minister des Auswärtigen dem Königreich Italien ein territoriales Anerbieten gemacht hat zur Sicherung seiner endgültigen Neutralität? In der Begründung seiner Anfrage hob Graf Andrássy hervor, daß er diesem Opfer nur insofern zustimmen könnte, als dies nicht bloß der Ausfluß eines momentanen Bedürfnisses, sondern die Frucht unserer zielbewußten Politik sei, daß wir jenen Gegensatz, der sich heute zeigt, in Zukunft ausschalten wollen, daß wir unser Verhältnis zu Italien auf eine gesündere, sichere Basis stellen und die Grundlage zu einem künftigen Frieden legen wollen. (Lebhafte Zustimmung.) Meiner Ansicht nach, sagte der Redner, würde ein Zwist zwischen Italien und der Monarchie beiden Staaten nachteilig sein; nur ein lachender Dritter würde daraus Nutzen ziehen, nur der Panславismus, gegen den wir jetzt einen blutigen Kampf führen, würde von diesem Gegensatz Vorteil haben, und andere Faktoren würden die jetzige Gelegenheit dazu benutzen, um sich im Mittelmeere für ewige Zeiten eine Vorherrschaft zu sichern.

Ministerpräsident Graf Tisza führte in seiner Erwiderung an: Geehrtes Haus! Die Zeitungsmeldungen, die sich auf die seitens unserer Monarchie an Italien gemachten Vorschläge beziehen, sind selbstverständlich nicht authentisch, und ich kann mich nicht in die ins einzelne gehende Erörterung der Frage einlassen, wo und inwiefern sie sich mit der Wirklichkeit decken. Ich bemerke jedoch, daß sich aus ihnen im wesentlichen und in den Hauptzügen eine richtige Orientierung über die Propositionen der Monarchie gewinnen läßt, nämlich darüber, was das Wichtigste an der Sache ist, und worauf sich die Frage des Herrn Abgeordneten bezieht. Diese Mitteilungen entsprechen der Wirklichkeit in dem Sinne, daß die Monarchie in der territorialen Anerbietungen an Italien gemacht hat zum Zwecke der Sicherung der dauernden Neutralität Italiens. (Zustimmung.) Zu diesem Schritte sind wir, die wir für die auswärtige Politik der Monarchie verantwortlich sind, durch die Ueberzeugung bewegt worden, daß die ständige Freundschaft zwischen unserer Monarchie und Italien sowohl den dauernden großen Lebensinteressen der Monarchie wie denjenigen Italiens entspricht. (So ist es!) Diese dauernden großen Lebensinteressen erfordern es, daß wir, selbst um den Preis schwerer Opfer, die durch die Erschütterungen des gegenwärtigen Krieges emporgeworfenen Reibungspunkte aus dem Wege des gemeinsamen guten freundschaftlichen Verhältnisses zu räumen trachten müssen. (Allgemeine Zustimmung.) Da wir uns überzeugt haben, daß die Beseitigung der Reibungspunkte, das Hervorrufen eines solchen Seelenzustandes, der die Voraussetzung einer dauernden, aller Hintergedanken baren Freundschaft ist, lediglich um den Preis solcher territorialer Zugeständnisse erreicht werden kann, haben wir auch diesen Weg betreten, im vollen Bewußtsein der Schwere des gebrauchten Opfers, im vollen Bewußtsein der auf uns lastenden großen Verantwortung, aber nicht zu taktischen Zwecken, nicht zur Ueberwindung augenblicklicher Schwierigkeiten. (Allgemein lebhaft Zustimmung), sondern von der Ueberzeugung durchdrungen, dadurch in Wahrheit den ständigen Interessen unseres Vaterlandes und damit der Monarchie zu dienen. (Zustimmung.) Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß dieses Vorgehen der Regierung die Zustimmung der öffentlichen

Meinung findet (So ist es!), schon deshalb, weil ich hoffe, daß auch die ungarische öffentliche Meinung unser Interesse ebenso auffaßt, wie sie zu meiner großen Freude der Herr Interpellant in einer mit unserer Ueberzeugung völlig übereinstimmenden Weise zum Ausdruck gebracht hat; aber auch in der Ueberzeugung, daß aus den Herzen der ungarischen Nation die Gefühle der Sympathie und Freundschaft nicht geschwunden sind, die der italienischen Nation gegenüber bei uns so lange Zeit hindurch bestanden haben. Ich hege die Ueberzeugung, daß, wenn es gelingt die vorhin erwähnten Reibungspunkte zu beseitigen und sichere Grundlagen einer ständigen Freundschaft zwischen unserer Monarchie und Italien zu schaffen, die Sympathie der Seelen und die Annäherung der Gefühle zu neuer Kraft gedeihen werden, die zwischen der ungarischen und der italienischen Nation so geraume Zeit hindurch gewaltet haben. (So ist es!) Ich bitte das geehrte Haus, diese Antwort zur Kenntnis zu nehmen.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten erklärte Graf Andrássy, daß er sowohl als das ganze Abgeordnetenhaus und die Nation darin übereinstimmen, daß wir, falls der Kampf unvermeidlich sein sollte, unsere Pflicht männlich tun werden (Allgemeine Zustimmung), jedoch wenn irgend möglich, unser Verhältnis zu Italien inniger, freundlicher und aufrichtiger gestalten wollen. (Allgemein lebhaft Zustimmung.)

Das Haus nahm hierauf einstimmig die Antwort des Grafen Tisza zur Kenntnis.

#### Italien und die augenblickliche politisch-militärische Lage.

Der Militärschriftsteller Kommandeur Bonamico aus Florenz faßt die politische und militärische Lage im „Popolo Romano" vom 12. Mai dahin zusammen: Deutschland steht im West und Ost so gesichert da, daß es noch über 10 Armeekorps für unvorhergesehene Erfordernisse verfügbar hat. Oesterreichs militärische Lage ist gebessert und wird sich ohne europäische Komplikationen noch weiter bessern. Englands tatsächliche Machtverhältnisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind nicht geklärt; eine kraftvolle Offensive steht kaum in naher Aussicht. Frankreich sucht überall nach fremder Hilfe, vertraut weniger auf eigene Kraft. Rußland kann nach Ueberzeugung fast aller Militärkritiker eine allgemeine Offensive zurzeit nicht aufnehmen. Auf dem Balkan herrscht ein Zustand der Wachsamkeit, wichtige Operationen stehen nicht bevor. Die Meerengenfrage ist noch weit von der Lösung entfernt. Selbst wenn die Eroberung der Meerengen eintrete, würde sie den europäischen Zwist nur verwickelter gestalten und verlängern.

Kurz, die militärische Lage entwickelt sich für die Zentralmächte günstig, aber mit nur geringem augenblicklichen Uebergewicht, das zur Erreichung großer Ziele nicht genügt, doch immerhin die letzte Lösung des Konflikts vorbereiten könnte.

Für ein Eingreifen, eine heldenhafte Aufopferung Italiens ist die jetzige Lage nicht gerade vorteilhaft aus folgenden Gründen: Der Dreiverband vermag im Augenblick keinen tödlichen Stoß gegen Deutschland oder Oesterreich auszuführen. Er könnte uns auf unserem Kriegstheater keine rechtzeitige Hilfe bringen, so daß wir allein den übermächtigen Feind abwehren müßten. Oesterreich ist gegen Serbien und Montenegro durch günstige geographische Grenzen gedeckt, und auch ein Angriff Rumäniens würde schwerlich so blutig erfolgen können, daß dadurch Italiens Schicksal beeinflusst werden würde. Die Balkanlage ist unsicher, solange die Frage Konstantinopels ungelöst ist. Ein schwerer Fehler wäre es, wenn Italien in die Wollen griffe. Italien wird wahrscheinlich zu den militärischen Gesamtoperationen kaum wesentlich beitragen können. Die feindliche Offensive würde, um den angeblichen Verrat zu rächen, blisartig gegen die Boebee und wer weiß wohin vorstoßen. Italien möge sich keinen Trugbildern hingeben. Auch ein kurzer Einfall in Oberitalien würde das Land verwüsten. Venedig, vielleicht auch die Lombardei, könnte im Besitz des Feindes bleiben.

#### Befetzung von Valona?

Paris, 17. Mai. Laut einer Meldung aus Korfu verließen fünf italienische Truppentransporte Brindisi mit der Bestimmung Albanien. Die Verstärkung der italienischen Truppen in Albanien sei infolge der gesteigerten Tätigkeit der meuternden Banden notwendig.

#### Ein schweizerisches Urteil.

Lugano, 17. Mai. Die letzten Ereignisse in Italien werden in schweizerischen Kreisen immer noch mit einem gewissen Optimismus beurteilt. Man glaubt noch nicht an ein unmittelbares Eingreifen Italiens in den Weltkrieg. Das Schicksal der aus Italien nach Lugano geflüchteten Deutschen er-

ragt überall große Anteilnahme unter der schweizerischen Bevölkerung.

### Tripolis.

vb. Mailand, 17. Mai. Corriere della Sera zufolge ist in Tripolis infolge der seit den jüngsten Ereignissen zunehmenden Tätigkeit der Eingeborenen der Kriegszustand proklamiert worden.

### Die amerikanische Note über den „Lusitania“-Fall.

Die Agence Havas meldet aus New York: Der Wortlaut der unter dem 13. Mai von der amerikanischen Regierung an die deutsche Regierung gerichteten Note ist folgender:

Ungeachtet der jüngsten, von den deutschen Behörden in Verletzung der amerikanischen Seerechte begangenen Akte, von denen der letzte die Torpillierung und Zerstörung des englischen Paketbootes „Lusitania“ am 7. Mai 1915 den Tod von mehr als hundert amerikanischen Bürgern zur Folge hatte, scheint es vollkommen vernünftig und wünschenswert, daß die Regierung der Vereinigten Staaten und die kaiserlich deutsche Regierung zu einer klaren und vollkommenen Verständigung über die sich aus diesen Tatsachen ergebende ernste Lage gelangen. Die Versenkung des englischen Dampfers „Falaba“ durch ein deutsches Unterseeboot am 28. März, welche den Tod des amerikanischen Bürgers Trasher verursachte, der Angriff auf das amerikanische Schiff „Lusitania“ am 28. April durch ein deutsches Flugzeug, die Torpillierung des amerikanischen Schiffes „Gulf Light“ am 1. Mai durch ein deutsches Unterseeboot, welche den Tod zweier amerikanischer Bürger zum Ergebnis hatte, und schließlich die Torpillierung und Zerstörung des Paketbootes „Lusitania“ bilden eine Reihe von Ereignissen, welche die Regierung der Vereinigten Staaten mit wachsender Sorge, mit wachsender Beunruhigung und wachsendem Bedauern beobachtet hat.

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist von der kaiserlich deutschen Regierung benachrichtigt worden, daß sie sich durch die außerordentlichen Umstände des gegenwärtigen Krieges und durch die von ihren Gegnern angewandten Maßregeln, sie jeden Handelsverkehrs zu unterbinden, gezwungen sehe, Repressivmaßnahmen zu ergreifen, welche die gewöhnlichen Seekriegsmethoden bedeutend überschreiten, und eine Kriegszone zu proklamieren, außerhalb deren sich zu halten sie die neutralen Schiffe gewarnt hätte. Die Regierung der Vereinigten Staaten hatte bereits Gelegenheit, die kaiserliche Regierung zu benachrichtigen, daß sie weder die Annahme derartiger Maßnahmen, noch die Warnung vor der Gefahr des Operierens in dieser Zone zulassen könne und noch viel weniger im geringsten Grade eine Verminderung der Rechte der Kommandanten der amerikanischen Schiffe oder der amerikanischen Bürger, welche in berechtigter Weise als Passagiere an Bord von Handelsschiffen der kriegsführenden Nationalitäten reisen, und daß sie die kaiserlich deutsche Regierung für jeden absichtlichen oder zufälligen Verstoß in diesen Rechten strikte verantwortlich machen müsse.

Die Regierung der Vereinigten Staaten kann sich nicht denken, daß die kaiserliche Regierung diese Rechte in Frage stellt, sie meint im Gegenteil, daß die kaiserliche Regierung, wie dies natürlich ist, die Regel annimmt, daß das Leben der Nichtkombattanten, welche neutraler Nationalität sind, oder welche im Kriege befindlichen Nationen angehören, in geschlichter und billiger Weise nicht durch die Rauberei oder Zerstörung eines nicht bewaffneten Handelsschiffes in Gefahr gebracht werden kann und daß die kaiserliche Regierung ebenfalls, wie dies alle anderen Nationen tun, die Verpflichtung anerkennt, die gebräuchlichsten Maßnahmen der Durchsicherung und Untersuchung zur Gewinnung der Ueberzeugung, daß ein verdächtiges Handelsschiff einer kriegsführenden Nationalität angehört oder wirklich Kriegskonterbande unter neutraler Flagge führt, zu ergreifen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wünscht infolgedessen mit einer äußersten Dringlichkeit die Aufmerksamkeit der kaiserlich deutschen Regierung auf die Tatsache hinzuwirken, daß der Einwand gegen ihr jegiges Verfahren, den Handel ihrer Feinde anzugreifen, in der praktischen Unmöglichkeit liegt, Unterseeboote für die Vernichtung des Handels zu verwenden, ohne die Regeln der Lokalität, Vernunft, Gerechtigkeit und Menschlichkeit zu mißachten, welche von der modernen Anschauung als gebietend angesehen werden. Es ist praktisch unmöglich für die Offiziere eines Unterseebootes, ein Handelsschiff auf See zu durchsuchen und seine Papiere und Ladung zu prüfen. Es ist für sie praktisch unmöglich, das Schiff als Prise zu nehmen, und wenn sie nicht an Bord des Schiffes befindlichen Besatzung sich bemächtigen können, können sie es nicht versenken, ohne die Besatzung und alles, was sich an Bord befindet, Wind und Wellen in kleinen Schaluppen preiszugeben. Es versteht sich von selbst, daß die kaiserliche Regierung frei diese Tatsache angeben wird.

Wir erfahren nun, daß bei den Beispielen, von denen wir gesprochen haben, man nicht einmal die erforderliche Zeit gewährte, um die elementarsten Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen, und daß in wenigstens zwei von diesen angeführten Fällen keine vorher-

gehende Benachrichtigung erfolgt ist. Es ist klar, daß die Unterseeboote nicht, wie in den letzten Wochen gegen ein Handelsschiff verwendet werden können, ohne unvermeidliche Verletzung der gebräuchlichsten Grundsätze der Menschlichkeit und Gerechtigkeit. Die amerikanischen Bürger handeln innerhalb der Grenze ihrer unbestreitbaren Rechte, wenn sie ihre Schiffe besetzen und überall hinreisen, wohin sie ihre berechtigten Gesehe auf dem Meere rufen; und sie üben die Rechte in dem wohl sehr berechtigten Vertrauen aus, daß ihr Leben nicht gefährdet wird durch Akte, die in offenkundiger Verletzung der allgemein anerkannten internationalen Verpflichtungen begangen werden und sicher in dem Vertrauen, daß ihre Regierung sie in der Ausübung ihrer Rechte unterstützen werde.

Es ist kürzlich in den Blättern der Vereinigten Staaten eine formelle Warnung erschienen, von der angenommen wird, daß sie von der deutschen Botschaft in Washington stammt, welche sich an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten tatsächlich mit der Erklärung wandte, daß jeder Bürger der Vereinigten Staaten, welcher sein Recht zu freien Reisen auf den Meeren ausübt, es auf sein Risiko und seine Gefahr hin tue, wenn er im Verlaufe seiner Reise sich in die Zone der Gewässer begeben, in der die kaiserliche Marine ihre Unterseeboote gegen den Handel Großbritanniens und Frankreichs verwendet trotz dem respektvollen, aber sehr ernsthaften Protest der Regierung der Vereinigten Staaten.

Die Regierung der Vereinigten Staaten führt diese Tatsache nicht auf, um die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die überraschende Reuewidrigkeit der Tatsache zu lenken, daß eine von der deutschen Botschaft in Washington stammende Mitteilung sich an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten durch die Vermittlung der Presse richtet. Die Regierung der Vereinigten Staaten erwähnt diese Tatsache nur zu dem Zwecke, um darzutun, daß die Tatsache der Ankündigung, daß eine unbillige und ungesetzliche Handlung begangen werden soll, in keiner Weise als eine Entschuldigung oder als eine Milderung dieser Handlung noch als eine Verringerung der Verantwortlichkeit ihrer Urheber angesehen werden kann. Da sie seit längerer Zeit den Charakter der kaiserlich deutschen Regierung und die erhabenen Prinzipien der Billigkeit kennt, von welchen sie in der Vergangenheit beeinflusst war, kann die Regierung der Vereinigten Staaten nicht glauben, daß die Kommandanten der Schiffe, welche diese ungesetzlichen Handlungen begangen haben, es actat haben, ohne sich getäuscht zu haben über die von den deutschen Marinebehörden gegebenen Befehle. Sie vermutet, daß vor allen Dingen in den Grenzen der praktischen Möglichkeiten dieser und ähnlicher Fälle man darauf wartet, daß die Kommandanten der Schiffe, selbst diejenigen der Unterseeboote, nichts unternähmen, was das Leben der Nichtkombattanten oder die Sicherheit der neutralen Schiffe in Gefahr bringt, selbst auf das Risiko hin, die Rauberei oder die Zerstörung des in Frage stehenden Schiffes zu verhindern.

Sie hofft mit Vertrauen, daß die deutsche Regierung die Sandlungen, über die sich die Regierung der Vereinigten Staaten beklagt, mißbilligt, daß Genugtuung gegeben werde, soweit eine Genugtuung möglich ist, für die verursachten Schäden, daß sie geschätzt werden können, und daß sofort Maßnahmen getroffen werden, um die Rückkehr alles dessen zu verhindern, was offenkundig die Prinzipien des Krieges umstößt, für welche die kaiserlich deutsche Regierung in der Vergangenheit mit so viel Klugheit und Festigkeit gekämpft hat.

### Bewaffnung englischer Handelsschiffe.

Berlin, 18. Mai. Ein Schwede, der aus Australien nach Gothenburg zurückgekehrt ist, hat der „Gothenburger Handelszeitung“, wie die „Voss. Ztg.“ daraus entnimmt, folgendes erzählt: Er fuhr mit dem Dampfer „Drjova“ der Orient Steam Navigation Company, der mehr als 12 000 Tonnen faßt, und 300 Fahrgäste führte. Als der Dampfer nach Gibraltar kam, wurde er mit einer 12,5 Zentimeter-Kanone ausgerüstet, die auf dem Achterschiff aufgestellt wurde. Beim Probefchießen gegen Tonnen, die man ins Meer geworfen hatte, zeigten die Bedienungsmannschaften viel Geschick; von drei Geschossen in einer Entfernung von einem Kilometer trafen zwei, ein Beweis dafür, daß die Mannschaften aus geübten englischen Soldaten bestand. Als der Dampfer schließlich ohne Abenteuer einen englischen Hafen erreichte, wurde die Kanone an Bord eines anderen Dampfers gebracht, der nach dem Süden dampfte. Die Bewaffnung der Handelsschiffe wird also von den Engländern ganz systematisch gehandhabt.

### Amerikas Geschäft.

Köln, 17. Mai. Die „R. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Die Newyorker Blätter melden, daß die Lackawanna Steel Co. Aufträge auf die Lieferung von 50 000 Tonnen Stahl für Schrapnellis an die Verbündeten abgeschlossen habe. Alle 10 Tage seien davon 5000 Tonnen zu ver-

schiffen. Der Preis beträgt 45 Pfund. (etwa 900 Mark) die Tonne. Das genannte Werk soll von Beginn des Krieges für solchen Stahl Aufträge im Umfang von 500 bis 600000 Tonnen empfangen haben. Das ganze Geschäft wird auf 22½ bis 27 Millionen Pfund. (über eine halbe Milliarde Mark) geschätzt.

**Die allgemeine Kriegslage.**

(Wiederholte Meldung.)

wb. Großes Hauptquartier, 17. Mai. (Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern, westlich des Kanals, bei Steenstraate und Het Sas gaben wir unsere vorgeschobenen Stellungen auf und zogen die dort stehenden schwachen Kräfte, um Verluste durch starkes Artilleriefeuern zu verhindern, in unsere Hauptstellungen am östlichen Kanalufer zurück.

Südlich von Neuve Chapelle hatten die Engländer noch die Teile unserer vorderen Gräben, die seit den vorgestrigen Kämpfen in ihrer Hand sind. Das Gefecht dauert dort noch an. Nördlich von Arras, bei Ablain und Neuville wiesen wir französische Angriffe sehr verlustreich für den Gegner ab.

Bei Milly und im Priesterwalde haben sich geringfügigere Infanteriekämpfe entwickelt.

Unsere Luftschiffe machten erfolgreiche Angriffe auf die Kriegshäfen Dover und Calais.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

An der Dubissa in Gegend Giragola und Czekisaki sowie südlich des Niemen bei Mariampol und Dubwinow wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Unter den bei Szawle gemachten russischen Gefangenen wurden Resten des Jahrganges 1916 festgestellt, die nur eine vierwöchentliche Ausbildung hinter sich hatten.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Unser Vormarsch zwischen Bilica und oberer Weichsel, ebenso wie auf der Front Sambor-Strzy-Stanislaw wird fortgesetzt. Bei Jaroslau und nördlich ist es an mehreren Stellen gelungen, den San zu überschreiten. Um Przemyśl wird gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

**Die Lage im Osten.**

Der österreichisch-ungarische Generalstabbericht.

wb. Wien, 17. Mai. Amtlich wird verlautbart, 17. Mai 1915, mittags:

Im Verhältnis zu den hartnäckigen Kämpfen der vergangenen zwei Wochen verlief der gestrige Tag an der ganzen Front im allgemeinen ohne wesentliche Ereignisse.

Die Armeen haben weiter nach vorwärts Raum gewonnen. Die gegen den oberen Dniestr vorgerückten Kolonnen haben mit Teilen nun auch Drohobycz genommen, weitere 5100 Gefangene gemacht und acht Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.  
von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

**Erregung in Warschau.**

Berlin, 18. Mai. In Warschau herrscht, wie man der „Nationalzeitung“ berichtet, große Erregung über die kriegerischen Ereignisse an der Schlachtfrent in Polen und in den Karpaten. Zahlreiche Stappentationen wurden verlegt. Weiter sind Regierungsakten aus Warschau mit der Eisenbahn nach dem Inneren des Reiches geschafft worden. Großfürst Nikolaus hat sein Hauptquartier verlegt.

**Ein schweizerisches Urteil.**

wb. Basel, 17. Mai. Der Militärkritiker der „Baseler Nachrichten“ schreibt zur Lage auf dem östlichen Kriegs-

schauplatz: Es gibt in der Kriegsgeschichte wenig Beispiele einer mit solcher Energie durchgeführten taktischen und strategischen Ausnutzung eines Sieges. Von den deutschen und österreichischen Truppen werden ungeheure Leistungen gefordert, die um so höher einzuschätzen sind, als die Straßenverhältnisse in Polen so schlecht sind, daß der Marsch ebenso große Anstrengungen erfordert als ob er querfeldein in oder auf schlechten Feldwegen ginge. Was das heißt, weiß jeder Infanterist. Gegenüber der Verfolgungsweise im August und September liegt hier ein großer Vorteil. Sie haben hier einen wirklich geschlagenen Gegner, der aus seinen Stellungen nicht herausmanövriert, sondern mit Gewalt hinausgeworfen ist, und in jedem Führer und Soldaten muß der Gedanke lebendig sein, daß um so eher eine neue Schlacht vermieden werden kann, je rücksichtsloser die Verfolgung durchgeführt wird.

**Was French meldet.**

wb. London, 17. Mai. Feldmarschall French meldet einen wohl gelungenen Angriff der ersten Armee zwischen Niehebourg l'Aboue und Festubert, welcher die Linie des Feindes auf dem größten Teile der zwei englischen Meilen (3¼ Kilometer) langen Front durchbrach. Der Angriff begann um Mitternacht zum 16. Mai südlich Niehebourg l'Aboue, wo die Engländer zwei hintereinander gelegene Schützengräben, Linien von 800 Yards Länge, eroberten. Eine englische Meile davon wurde bei Tagesanbruch ein Angriff unternommen, 1200 Yards Schützengräben erobert und dieser Erfolg noch 600 Yards weiter südlich ausgedehnt, indem längs der deutschen Schützengräben Bomben geworfen wurden. Hier überschritten die Engländer den Weg von Festubert nach la Quinaerne und drangen ungefähr eine englische Meile in die deutsche Linie vor. Der Kampf dauert noch an und nimmt einen für uns günstigen Verlauf.

**Der Krieg gegen England.**

Die Deutschenheke in England.

wb. London, 17. Mai. Die Polizei hat allen Deutschen, Österreichern und Ungarn befohlen, von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens zuhause zu bleiben. Die Internierung wird fortgesetzt. An verschiedenen Orten noch Ausschreitungen vor. In einigen Fällen mußte Militär aufgeboten und die Aufrehrakte verlesen werden. Der Straßenbahnverkehr von London hat völlig aufgehört mit Ausnahme der Linie nach dem Arsenal in Woolwich.

Die englischen Offiziersverluste.

wb. London, 17. Mai. Die letzte Liste gibt die Offiziersverluste mit 400 an, von denen 99 gefallen sind. 350 Namen werden unter dem 11. Mai angeführt, wo das Gefecht bei Aubers und Fromelles stattfand.

Englisches Fleisch und deutsches U-Boot.

wb. London, 17. Mai. Die „Daily News“ meldet, wird unter den Gründen für die Erhöhung der Fleischpreise die Schwierigkeit des Transportes infolge der deutschen Unterseeboote angeführt. Die Engrospreise seien um 70 % gestiegen. Die Metallpreise müssen folgen.

**Der Krieg des Islam.**

Die Dardanellenschlacht.

wb. Konstantinopel, 17. Mai. (Von unserem Privatkorrespondenten.) Die von Reuter über den Stand der Operationen bei den Dardanellen verbreiteten Meldungen, daß die Türken dort eingeschlossen sein sollen, entsprechen in keiner Weise den Tatsachen.

Tatsache ist vielmehr, daß die englische Stellung bei Sedulbah vollständig verkleinert worden ist und nur noch etwa 2 Kilometer von der Südspitze ins Land reicht. Dort steht auf den ersten Höhen in mehrfach befestigter Feldstellung die türkische Armee in numerisch großer Uebermacht. Sie beherrscht von dort vollständig in rückwärtiger Richtung die Halbinsel Gallipoli. Die zweite Stellung der Alliierten befindet sich bei Arriburnu. Sie reicht etwa einen halben Kilometer landeinwärts und ist von überlegenen türkischen Streitkräften umklammert.

Der am 15. unternommene verzweifelte Versuch einer englisch-australischen Landungsabteilung, bei Arriburnu durchzubrechen, wurde zurückgeschlagen, wobei die Alliierten etwa 1500 Mann verloren. Die Landungsbrücken und improvisierten Magazine am Strand sind durch feindliches Feuer der türkischen Artillerie größtenteils zerstört.

**G. & W. Ruppert**

G. m. b. H.  
**Herischdorf**  
Stonsdorf i. R.

empfehlen in anerkannt  
vorzüglicher Güte

garantiert reinen Herischdorter  
**Getreide-Korn**

erhältlich in den meisten Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.  
nur aus feinstem Roggen- u. Darrmalz

Die französische Landung bei Kum Kale, die nach Neuter lediglich zur Zirkelführung der türkischen Streitkräfte unternommen sein sollte, endete mit einer baldigen Vernichtung und Vertreibung der französischen Truppen. Die auf Kum Kale befindlichen türkischen Kanonen konnten bereits am nächsten Tage mit ihrem Feuer in den Kampf bei Sedulbahr eingreifen.

Neue britische Schiffsverluste.

Berlin, 17. Mai. Der „L. A.“ meldet aus Athen: Aus Mytilene wird berichtet: Britische Kriegsschiffe sind in den Darbanellen auf Minen gestochen und gesunken. Die Zahl ist nicht angegeben.

Der türkische Generalkabsbericht.

wb. Konstantinopel, 17. Mai, abends. Das Große Hauptquartier teilt mit: An der Darbanellenfront bei Kriburnu fand gestern außer schwachem Artillerie- und Infanteriefener keine wichtige Aktion statt. Ein kleiner Transport wurde durch unsere Granaten beschädigt. Im Süden bei Sedulbahr nahmen die Truppen unseres rechten Flügels die Höhe wieder, die 200 Meter von unseren Stellungen entfernt liegt. Ein französischer Kreuzer landete gestern bei Sarz Kale westlich Mekri an der Südküste von Smyrna 60 Soldaten, die wieder die Flucht ergriffen als unsere Artillerieposten das Feuer erwiderten. Ein anderer Kreuzer landete etwa 100 Soldaten bei Sefat, westlich Tenike. Unsere Truppen

vertrieben den Feind, der 10 Tote bzw. Verwundete hatte. In der Nacht zum 16. Mai zogen sich zwei vor den Forts von Smyrna fahrende Kreuzer zurück, nachdem einer durch das Feuer unserer Batterien beschädigt worden war. Von den anderen Kriegsschiffen nichts Wichtiges.

Die Schwarze Meer-Flotte.

wb. Petersburg, 17. Mai. Mitteilung des Großen Generalstabes. Am 15. Mai beschoß die Flotte des Schwarzen Meeres Kephken, Greali und Kilikli. Sie vernichtete vier beladene Dampfer und avancierte Segelschiffe.

Berlin, 17. Mai. Die „National-Ztg.“ meldet von der russischen Grenze: In den Dokumenten von Sebastopol sind am 27. April (russischen Datums) zwei russische Kreuzer, ein Leichter und ein Panzerkreuzer, in schwerer havariertem Zustand eingelaufen. Der Panzerkreuzer weist 3 schwere Treffer auf. Einer dieser Treffer hat die Maschinenanlagen schwer beschädigt, ein anderer ist kurz über der Wasserlinie eingeschlagen, während der dritte Teile des Decks aufgerissen hat. Auch das kleinere Kriegsschiff ist schwer beschädigt und für längere Zeit gefechtsunfähig geworden. Der Name der beiden Fahrzeuge ist von den russischen Marinebehörden verdeckt worden. Auch wird über die Ursache der Beschädigung Stillschweigen bewahrt; wie aber in Sebastopol verlautet, sind die beiden im Dod befindlichen Kriegsschiffe vor dem Bosporus durch das Feuer der türkischen Flotte gefechtsunfähig geschossen worden. Nach dem Eintreffen der havarierten Kriegsschiffe wurden zahlreiche Schwere und Leichtverletzte in die Sebastopoler Lazarette gebracht.

8. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 17. Mai 1915 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los- oder gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

- 179 280 40 534 76 720 41 [3000] 883 1072 240 56 [500] 77 464 621 717
029 68 999 2066 84 220 65 407 678 687 729 [500] 70 816 3099 109 465 91
569 767 889 32 960 4360 408 14 698 805 29 98 98 900 81 5060 277 349
437 63 582 605 850 [500] 95 99 972 8060 103 20 34 220 31 65 79 [1000] 85
480 93 861 44 859 60 940 7168 365 440 842 68 775 861 8370 470 824 29
36 [500] 89 67 [500] 8020 25 [500] 282 33 89 207 876 654 711 810 66 73 974
10060 809 63 421 60 859 70 914 35 11274 401 643 647 64 713 12074
[500] 125 312 19 529 677 788 [1000] 815 937 48 13016 184 320 34 414
[500] 573 733 95 14054 161 73 250 522 84 719 617 15433 775 834 97
16427 622 929 17477 953 15001 [500] 7 118 654 55 620 715 839 19021
207 345 840 843
20027 152 308 48 858 914 [500] 21035 133 289 389 451 98 645 857 900
22011 207 411 54 827 947 23207 390 440 40 521 608 842 40 865 24447
679 654 725 72 906 25114 61 67 830 70 473 67 685 [3000] 727 [1000] 95
841 20191 245 48 305 93 96 003 [1000] 919 69 27090 174 [500] 224 95
909 611 82 858 781 82 28214 29 814 502 676 95 98 603 83 [1000] 29130
[1000] 95 828 841 460 70 784 828 44
30085 238 58 80 92 82 820 49 13555 59 487 84 578 638 43 776 32087
[3000] 100 18 230 47 50 54 409 22 84 70 81 649 90 851 72 721 48 33235
814 625 704 69 973 34056 71 [1000] 132388 587 769 77 649 35028 165 333
77 318 94 448 502 43 616 [500] 617 80 931 97 36144 231 681 [500]
877 37120 264 [1000] 610 720 836 38096 113 228 79 389 97 426 503 [500]
82 612 25 46 760 39085 157 277 322 501 813 945
50415 347 480 786 807 20 41200 [500] 34 383 587 [3000] 974 42198
361 95 438 647 722 931 83 43034 55 176 246 67 363 571 880 [1000] 858
79 67 928 61 44118 336 62 410 25 [500] 638 743 616 37 910 32 45074 354
747 880 71 48058 71 107 431 37 53 94 792 47365 50 [500] 624 25 763
877 49110 388 711 849 47 40 49059 [3000] 138 266 405 590 [500] 835 85
[1000]
50479 573 668 948 60 51106 248 47 [3000] 351 433 74 535 394 921
52039 50 371 93 482 [1000] 599 669 717 850 80 53148 84 288 472 683 91
710 84 95 800 [500] 78 964 54032 427 514 762 995 55178 79 [300] 380
844 10 547 81 739 881 922 50055 418 50 [1000] 846 74 80 796 57189 205
[1000] 484 870 964 53144 428 67 579 616 763 973 58010 126 46 101 689
629 71 31 821 82
60108 [1000] 875 78 438 44 558 673 [500] 784 810 61193 48 [500] 252
642 46 489 579 617 45 794 804 67 976 [500] 62157 [500] 263 349 512 19
62 64 935 63194 280 328 64003 28 327 29 49 [1000] 95 422 564 694 [500]
826 074 95 65153 334 47 55 570 92 872 705 [500] 97 877 903 38 46 60394
45 308 16 97 429 634 771 [500] 932 67098 516 32 [1000] 829 844 997
63018 98 104 336 408 29 799 957 [1000] 99374 [1000] 468 [3000] 614
70417 810 42 708 655 71182 297 388 687 741 958 63 72060 90
290 384 472 [5000] 653 657 [500] 974 72108 243 [3000] 337 69 435 800
948 [1000] 74066 72 [1000] 113 237 554 809 32 980 75070 146 55 341 62
628 49 87 885 986 96 76120 61 727 987 77033 444 785 928 40 95 98 73128
89 268 51 [3000] 74 491 629 [500] 30 37 [3000] 715 850 75 903 79173 209
22 [1000] 620 729 801
80285 714 27 975 81128 [500] 213 62 466 [1000] 558 86 728 808 21
87 [500] 65 82023 43 110 38 76 240 341 75 411 18 98 [500] 527 70 486
63214 [500] 392 678 769 826 902 [1000] 67 [500] 64105 38 331 86 448 552
757 618 46 98 911 81 85279 238 43 80 651 739 81 86110 263 341 [1000]
97 423 59 89 625 756 69 8271 [1000] 945 27175 287 96 [500] 673 715 97
85001 133 48 346 406 659 703 56 89003 [1000] 63 205 388 419 506 811
912 80 80
90321 416 64 582 648 68 786 68 853 [500] 923 27 91042 108 53 [500]
87 201 52 88 [500] 619 53 764 848 49 102006 [3000] 23 126 [500] 245 489 625
710 615 945 94106 39 209 541 [1000] 799 [1000] 950 84 95036 387 93 577
778 825 925 91 95014 20 231 385 93 436 811 97988 145 [500] 315 80 409
688 800 [500] 54 97 979 93195 440 58 96 684 734 92148 70 274 356 021
[1000] 32 966 83
100063 94 172 231 [3000] 458 55 529 78 81 680 716 884 828 101138
259 [3000] 307 639 53 764 848 49 102006 [3000] 23 126 [500] 245 489 625
88 729 987 103476 87 693 664 728 [3000] 104243 71 405 35 785 811 47
959 105008 68 182 234 64 84 95 [1000] 339 75 851 82 958 106107 205
81 344 832 37 107217 317 018 744 52 108169 203 [500] 28 993 405 35
008 23 [500] 43 68 88 730 805 99 906 109078 184 [500] 344 49 469 637
[1000] 897 952

- 110061 65 75 134 [1000] 83 236 43 55 68 420 81 728 27 69 914 38
111150 64 207 470 568 78 791 908 81 112095 98 193 638 65 025 751 61
832 [500] 50 113003 25 103 8 16 380 673 93 694 75 707 41 74 810 114098
203 347 59 68 90 410 28 69 586 624 [3000] 70 72 72 115292 495 587 626
110029 [500] 218 47 361 64 548 77 95 683 985 117130 64 631 640 90 711
21 870 951 118078 257 98 861 710 848 110246 362 81 462 546 97 717 32
883 930
120082 165 [500] 267 [3000] 587 732 610 916 121102 379 [1000] 464
615 55 [1000] 122035 70 83 194 239 388 556 65 70 75 [1000] 94 878 [1000]
123124 71 75 289 417 61 642 636 704 12 648 124043 234 598 695 741 69
830 931 44 125029 184 252 91 455 77 513 52 61 682 754 64 [1000] 967
126228 97 338 585 807 127027 54 202 361 533 92 086 806 128083 200
16 385 92 618 705 20 73 843 938 129015 28 42 172 675 86 542 88 [500]
807 944
130000 46 52 [1000] 115 219 24 95 344 96 [3000] 626 33 701 78
131222 26 87 329 30 634 615 759 823 132195 292 520 76 889 788 830 91
133051 67 98 181 236 77 412 759 817 974 134027 112 65 442 59 84 622 45
710 89 802 618 135144 [500] 56 218 318 448 520 72 [500] 627 883 136035
103 23 62 294 [3000] 69 305 [500] 0 137237 312 602 745 852 02 89 138042
178 84 266 [1000] 862 432 40 504 84 72 981 139143 692 834 73 [3000]
1490006 34 43 [3000] 44 97 855 617 40 [1000] 675 748 57 98 875 871
141128 56 221 318 568 686 142127 651 749 806 959 143002 172 324 304
[500] 529 61 89 640 825 [3000] 954 144183 56 [1000] 582 809 15 [500]
145068 90 232 49 95 317 71 480 91 781 973 146029 [3000] 137 806 474
608 615 68 764 819 147056 69 421 [500] 509 41 719 [500] 800 148060 105
217 738 438 76 669 71 824 52 67 945 149019 120 304 40 [3000] 608 625
[1000] 909 43
150426 687 753 151108 302 97 [500] 402 76 575 839 152007 178
[500] 84 470 93 512 84 608 67 153059 86 429 617 [500] 66 641 60 783 828
[500] 69 944 154098 217 41 88 683 683 815 957 155105 234 376 481 546 761
318 75 98 926 156019 250 83 459 507 82 35 679 [1000] 843 982 157021
82 299 364 67 468 604 85 764 809 [500] 87 [500] 158002 [3000] 146 65
269 562 422 505 676 729 [3000] 68 829 957 159193 307 81 411 530 63 80
798 825 51 92 970
160087 174 96 507 [3000] 43 806 161120 26 71 409 [500] 50 63 [500] 09
57 601 72 162045 162 316 401 631 768 822 163326 55 61 688 [1000] 673 745
64 809 87 164001 144 65 262 391 418 743 951 165161 328 543 84 855
774 874 166058 194 373 548 [1000] 734 877 85 907 8 69 [500] 167000
142 242 50 52 72 464 532 95 641 736168 018 144 [5000] 56 284 [5000] 859
726 70 169244 375 [5000] 472 [500] 99 [10000] 698 73 73 867 [3000] 985
170161 485 88 842 62 908 10 18 53 171378 84 [500] 349 [500] 632
633 [500] 720 803 910 80 172008 23 90 137 82 306 642 [3000] 65 784 938
83 81 173001 46 53 144 68 200 99 327 29 408 989 174389 87 540 93 638
43 738 67 [3000] 821 [500] 32 84 175027 508 660 77 92 722 870 176100
13 89 263 328 33 830 [500] 990 177022 269 [1000] 326 63 721 178064
190 247 78 [500] 81 671 600 69 796 989 179030 415 538 698 798
180023 72 112 85 89 862 529 917 [500] 92 [3000] 181046 253 74 318
671 95 [3000] 605 937 182010 25 62 226 405 80 899 183010 104 319
41 [5000] 46 452 [500] 658 747 [1000] 890 970 184076 101 47 382 406 88 552
960 185075 866 78 [500] 450 810 18 906 186078 125 204 21 22 88 [1000]
385 433 610 846 187141 53 568 737 872 [500] 87 961 84 [1000] 188133
588 604 24 54 704 817 [500] 98 932 [3000] 189065 69 138 552 822
180009 284 [1000] 68 67 536 825 [500] 52 60 874 191011 95 325 441
99 621 60 733 877 959 77 192089 329 78 499 522 681 848 86 [3000] 969
79 193085 694 194117 51 400 621 58 95 712 17 29 839 95 195038 137
64 201 452 [500] 569 619 898 196528 39 730 823 950 197153 68 231 35
355 641 71 720 824 94 978 198030 113 386 116 [500] 19 819 601 17 21
755 838 [500] 199633 70 85 755 [1000] 829
200001 28 150 234 367 694 201260 617 25 51 94 770 350 202445
64 65 644 77 895 919 68 203191 [1000] 289 359 406 45 53 94 822 63 87
906 83 93 204084 63 139 278 383 429 623 66 739 [1000] 52 859 63 825 43
205089 215 55 368 436 643 78 794 856 61 [500] 92 206061 70 160 97 455
[1000] 73 683 749 69 [500] 938 207705 986 [1000] 208041 154 79 417 944
209029 314 420 21 38 [1000] 500
210210 312 806 211054 399 427 515 695 212030 38 [3000] 90 293
435 57 99 561 63 [500] 741 998 213015 [500] 140 452 88 90 791 688 [1000]
214185 305 82 85 548 615 71 [500] 772 894 927 35 [500] 63 215993 [1000]
239 390 585 92 824 63 79 88 93 903 68 216029 44 45 121 32 74 [1000]
251 [500] 328 33 754 828 92 217107 27 79 255 440 673 850 51 924 218127
41 52 73 294 382 92 687 778 867 81 85 218137 42 68 267 469 502 25 39
628 81 747
220161 218 486 668 749 811 221015 87 140 257 498 698 733 222023
81 157 59 435 615 678 223161 375 516 770 224009 83 148 211 55 451 67
676 895 [1000] 912 27 33 59 225228 47 468 512 715 997 63 [500] 225085
191 258 50 401 538 [500] 61 658 59 [500] 748 943 227096 337 457 856 989
226161 314 27 96 425 538 606 [3000] 707 61 65 90 839 92 970 229029 77
184 224 501 632 914
230105 443 647 63 681 231182 88 206 605 17 92 808 232337 71 497
633 713 838 908 233086 [1000] 112 32 40 437 550 73 93 601 743 [3000]
Im Gewinnrade verblieben: 1 Franken zu 300000 M. z Gewinne zu
200000, 2 zu 150000, 2 zu 10000, 150 zu 5000, 2146 zu 3000, 4432 zu
1000, 5842 zu 500 M.

Es scheint sich hier um Schäden zu handeln, die unsere „Goeben“ angerichtet hat. Wir sind in der Lage mitteilen zu können, daß das feindliche Spioneschiff durch „Goeben“ fünf Dreifler erhalten und daß sich die feindliche Flotte zurückgezogen hat. „Goeben“ selbst ist auch getroffen worden, hatte aber keinen Menschenverlust und ist auch vollkommen gefechtsfähig geblieben.

Die Revolution in Portugal.

wb. Lissabon, 17. Mai. Ein Manifest des revolutionären Komitees besagt, daß Zivilpersonen, bei denen nach 7 Uhr abends Waffen gefunden werden, verhaftet werden. Truppen durchziehen die Stadt und beschlagnahmen die von den Zivilisten getragenen Waffen. Die meuternden Matrosen sandten der Regierung ein Ultimatum, in dem der Rücktritt der Regierung gefordert wurde. Die Marinekaserne wird von Artillerie beschossen. Aus der Provinz ist eine Division zur Unterstützung der Regierung unterwegs. Bis gestern Abend wurden 67 Personen getötet und 250 verwundet. In Santaren beträgt die Zahl der Opfer 70 Tote und 200 Verletzte. Carlos D'Alva ist zum Gouverneur von Lissabon ernannt worden.

Berlin, 17. Mai. Das „V. L.“ meldet aus Turin: Den Pariser Blättern wird aus Madrid telegraphiert: Alle Eisenbahnen in ganz Portugal stehen still, sämtliche Telegraphen- und Telephonverbindungen sind unterbrochen.

Entdeckung einer Verschwörung Venizelos's?

Wien, 16. Mai. Nachrichten aus Athen besagen, daß das von Polizeibeamten in der Angelegenheit der von Venizelos angeführten Verschwörung gegen das griechische Königs-paar beschlagnahmte Material aufsehenerregende Einzelheiten enthält. Venizelos hat bei Nacht und Nebel Athen verlassen. Sein gegenwärtiger Aufenthalt ist unbekannt.

Konstantinopel, 16. Mai. Die alte Abenteuerlust, die dem Kremler Venizelos in den Gliedern steckt, kommt offen zum Vorschein. Der ehemalige griechische Kabinettschef befindet sich jetzt auf Rhodos. Er wirbt dort eine Freischar (bis jetzt meldeten sich 300 Mann), um an deren Spitze die Türkei zu betriegen und seinen England gegenüber eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen.

8. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 17. Mai 1915 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

- 464 88 627 [500] 786 98 1029 283 80 408 10 91 632 63 770 2055
532 797 990 2042 114 748 68 845 4123 204 82 02 535 73 87 821 48
740 71 [1000] 861 64 85 808 5018 218 59 342 [1000] 68 82 447 699
811 83 87 [1000] 89 842 6217 42 73 315 720 823 09 [500] 949 83
7077 68 280 429 8001 [1000] 69 128 [500] 830 872 938 9187 458 98
854 812
10289 301 [3000] 424 717 59 812 [500] 28 09 12185 237 80 450
69 519 42 [500] 80 88 841 13199 824 81 413 44 49 539 48 780 14014
48 292 874 22 95 494 744 959 15005 81 845 537 793 16013 47 64 85
439 278 438 628 52 713 45 951 85 17008 38 134 [500] 238 48 405 14
67 626 28 707 818 80 63 18026 55 67 143 229 384 535 [3000] 855 897
93 934 19121 43 250 972 519 89 57 683
20030 84 [500] 85 85 258 885 88 99 21236 490 631 89 85 720
39 45 894 929 22070 174 258 856 618 80 642 44 732 23094 696 810
24315 755 930 81 25320 478 610 71 774 98 972 28020 87 [500] 232
830 413 53 614 825 999 27377 305 404 [1000] 884 [500] 813 815 97
28152 243 65 460 [3000] 64 [1000] 692 65 29028 85 179 872 84 237
[1000] 813
30029 47 280 61 593 741 855 21140 239 [1000] 94 95 302 78 [500]
401 83 548 98 798 832 98 75 32276 328 48 443 89 741 898 33087 91 107
689 67 629 27 773 835 998 24079 [1000] 01 156 939 94 412 [500] 620
631 82 [3000] 718 64 [500] 85 879 35875 498 593 731 81 111 908 36131
264 855 436 45 650 52 828 38 958 78 37024 69 74 852 [1000] 63 [1000]
820 810 28145 [500] 47 98 341 75 84 444 93 535 801 80 88 39008 87
83 339 405 23 41 563 728 84 55 65 534 [3000] 76
40241 47 52 [1000] 90 97 98 [1000] 492 610 49 87 701 843 41141
404 82 683 71 638 748 814 [1000] 42121 417 559 820 82 [500] 874 89
621 43003 81 93 113 315 492 44092 [500] 716 28 74 [500] 97 991 [1000]
45040 [3000] 255 423 698 738 887 989 45343 695 793 825 903 6 84
47420 83 619 [500] 738 990 48107 61 354 413 82 614 909 49431 98
739 873 922 68
50031 [3000] 108 75 892 [500] 681 725 875 931 55 51208 307
400 42 63 651 52028 74 315 [3000] 509 27 630 874 78 909 53085 215
574 898 758 54302 479 725 40 848 988 55089 194 230 [1000] 810 500
981 587 875 702 83 802 81 56035 [500] 235 84 632 922 [1000] 87003
200 238 89 890 621 940 58068 194 278 828 481 844 720 60 59359
98 [500] 579 92 837 712 55 908
50120 209 13 43 59 72 815 81 695 713 936 37 48 61273 618 860
68 02079 [1000] 112 211 23 832 425 688 809 84 [500] 987 93175 328
69 94 411 529 775 [500] 400 60 54105 433 610 82 892 [1000] 772
807 [500] 932 69 65001 [500] 17 138 302 18 81 688 851 849 69
991 08178 212 [1000] 687 70 60 530 885 [1000] 619 83 67314 448
867 89 84 652 71 703 929 62082 200 849 611 637 73 732 84 09038
215 79
75242 428 958 71251 825 428 877 808 [1000] 81 51 58 818 [500]
926 47 72254 72 893 748 [500] 67 817 95 902 78110 19 81 258 829 83
447 [500] 85 878 718 84 68 911 84 86 74154 227 [1000] 841 581
838 712 63 03 [500] 614 [1000] 951 94 75091 109 83 211 370 428 603
719 38 44 [500] 78018 74 690 703 [1000] 11 81 [500] 809 998 77108 23
82 272 894 682 848 80 844 82 78342 53 [3000] 405 67 689 708 78116
207 632 49 615 81
80413 659 998 81067 247 530 645 82193 213 17 24 78 485 648
605 798 32033 128 330 429 87 533 55 617 27 720 64 837 78 [1000]
84048 127 95 239 829 456 608 777 808 55 [5000] 904 67 82 88025
298 882 751 802 940 88016 23 295 336 42 410 [3000] 26 827 718
90 [1000] 815 68 79 87274 870 [500] 520 774 88078 427 535 780
802 950 65 89457 801 694 98 812 [1000] 70 911 [3000]
80078 90 280 799 847 57 83 856 81033 83 109 84 267 317 87 [3000]
42 [500] 441 602 715 45 879 89 998 92017 113 23 78 80 839 409 543
863 808 11 93042 607 87 861 978 [3000] 89 94037 208 [1000] 634 972
85037 100 335 440 84 [1000] 75 684 619 31 58 818 957 [3000] 98223
83 234 873 [1000] 884 87182 294 88 450 452 507 10 70 754 808 98124
203 87 [1000] 887 87 548 [3000] 91 92 89183 212 304 452 613 13 95 703
63 823 42 922 91
100127 285 88 81 822 406 523 78 89 742 984 [1000] 101198 78
[500] 283 878 615 60 909 152098 171 92 631 34 649 80 955 103018
85 112 899 [3000] 491 654 81 725 [1000] 104049 248 584 470 685
729 48 105196 258 [1000] 838 422 44 68 608 18 35 626 83 758 [500]
87 807 106044 185 818 400 505 107043 138 47 227 811 62 580 007
707 24 919 61 108124 [500] 80 73 [500] 81 [500] 211 754 830 41
[1000] 61 108098 153 77 548 83 800 8 7 13

- 110026 97 145 98 827 51 677 111119 84 293 304 83 496 684 41 89
708 88 653 928 64 112225 838 563 [1000] 681 84 113064 81 840 864
629 [1000] 114489 600 804 [500] 628 115021 [3000] 93 108 981 681 646
68 847 [1000] 67 116126 30 249 498 858 956 86 78 117198 922 428 860
850 908 97 948 67 118013 47 43 269 61 881 69 404 [500] 64 88 516 [1000]
634 85 987 119052 854 538 672 92 [500] 777
120180 [500] 201414 512 14 690 799 872 121169 69 84 943 348 82 89
498 674 767 810 922 122315 84 [3000] 868 [1000] 71 77 768 838 12801
47 128 83 67 870 473 660 878 124130 78 858 403 908 [3000] 125168 833
804 18 99 126006 145 383 445 784 844 83 951 127119 74 398 428 882
[1000] 58 66 98 628 73 [500] 810 83 85 85 128023 40 [1000] 68 [500] 448
249 78 331 79 501 694 798 820 929 70 129124 226 65 92 510 18 83 459 78
95 503 13 769 825 [500] 70
130044 120 368 714 858 131087 158 230 725 54 [1000] 132020 189
81 432 535 60 629 [500] 84 701 81 887 837 135018 187 367 69 682 [500]
654 787 950 134088 882 798 89 [1000] 608 69 135079 100 2 68 90 97 261
651 488 903 748 [3000] 77 807 18 99 136067 374 607 734 807 877 137078
650 998 84 68 138483 589 92 502 747 [500] 809 [500] 10 139060 70 89
130 288 611 728 [500] 908 95
140018 63 118 518 88 662 916 [500] 49 141026 63 598 881 85 926
87 142096 120 21 29 80 90 896 846 83 666 947 143008 71 116 [1000]
74 [500] 843 802 410 93 [1000] 617 864 810 88 950 90 1440508 63 [1000]
881 897 407 688 736 889 954 145084 131 75 243 84 298 73 899 78 71
[1000] 79 [5000] 819 24 146068 165 314 81 84 898 71 417 618 [500] 613
987 147047 105 419 74 882 773 826 56 [5000] 961 71 148014 60 828 89
442 588 607 [500] 94 768 84 899 149265 302 87 93 868 70 785 891 [500] 969
150189 76 240 303 547 632 88 151294 332 76 608 62 710 87 008 61
88 152090 164 258 652 621 89 88 78 789 889 153112 817 410 83 808 63
727 89 [500] 899 154044 117 [3000] 251 498 688 891 155164 77 448 814
[1000] 678 710 826 918 156188 265 240 421 514 676 [1000] 790 813 157087
478 516 798 888 158187 258 417 529 34 79 [500] 804 9 159140 403 0 87
686 731 79 [500] 83 984
160105 219 322 74 [3000] 672 618 84 161070 192 558 72 810 21
162263 317 488 742 74 988 [1000] 163132 606 707 47 54 839 1841 7
235 [500] 375 404 18 581 73 645 84 746 837 68 [1000] 165087 116 74 80
268 400 99 614 721 82 885 166188 68 82 88 211 862 618 837 952 167133
79 85 339 43 469 [500] 764 871 168149 50 280 359 67 96 480 262 44 808
[500] 169009 16 28 49 218 328 85 683 81
170208 322 82 171033 40 74 180 [3000] 217 356 618 [3000] 675 854
908 92 172275 894 629 53 [500] 688 792 173041 140 210 400 56 84 882
74 738 68 850 174238 58 417 650 844 175211 818 89 [500] 499 543 82
61 708 176078 823 89 418 87 97 551 800 177222 60 319 401 548 93 207
835 178083 191 291 [15000] 633 58 [500] 933 [500] 179045 85 123 843
98 641 617 717 93 902
180014 204 [500] 385 72 432 97 [3000] 620 753 181004 191 208 88
457 638 845 182291 324 82 [5000] 415 45 88 89 [500] 590 618 87 [500]
92 [3000] 730 836 84 600 183024 251 349 581 798 184088 100 251 441
[1000] 793 988 185028 122 285 320 [1000] 452 79 85 868 185885 706
187035 89 93 208 856 448 687 742 188078 808 189009 287 63 [1000]
476 648 87 748 804 914 81
189118 200 43 [1000] 73 378 431 [1000] 623 629 64 828 77 191001 807
651 770 893 832 182188 201 27 61 425 60 75 594 614 43 804 27 [1000]
78928 193001 92 123 [3000] 92 [1000] 67 830 95 437 886 763 78 184018
185 228 [1000] 80 406 [1000] 632 923 86 185018 80 118 834 530 648
[500] 88 69 190000 7372 598 607 17 786 803 197177 83 85 244 423
87 60 832 717 58 60 78 846 198064 148 84 277 814 [500] 61 674 788
908 199008 89 183 84 248 359 516 808 74 688
200018 48 160 96 222 58 345 43 415 20 707 607 707 64 [500] 88 807 89
201284 543 605 69 729 838 41 [1000] 202009 [3000] 880 804 81 89 838
775 88 203107 40 845 402 23 42 679 [1000] 644 804 70 [500] 204018
189 850 432 590 782 908 205077 90 [500] 203 347 89 408 63 70 87 608
618 85 83 685 208001 248 858 478 [500] 87 582 635 83 740 863 207008
180 61 820 834 78 438 567 91 94 612 78 377 825 925 208008 185 813
367 634 [500] 616 209026 181 97 752 62 886 93
210166 280 880 477 542 98 884 [5000] 211011 60 101 11 321 834 48
899 212003 106 808 310 29 418 85 59 620 717 83 859 213017 174 281
380 688 214234 77 97 344 50 61 814 85 74 588 846 88 947 [5000] 215217
628 573 611 717 627 216066 [3000] 172 290 600 [500] 18 82 [1000] 649
839 217103 582 630 39 821 59 218527 644 82 704 922 219158 85 [1000]
222 87 [3000] 814 683 775 845 989 89 [1000] 96
220076 227 425 87 631 [500] 618 854 221082 [500] 186 246 856 559
628 75 222057 70 408 47 518 74 655 82 707 12 88 827 900 223289 829
554 621 80 701 [1000] 34 848 224028 187 228 875 623 788 78 [1000] 834 87
[3000] 61 82 95 904 225282 528 70 690 708 812 228048 57 182 238 61
416 48 [3000] 524 37 83 613 81 45 48 728 878 888 227067 120 89 600 99
70 847 622 [500] 228034 176 342 59 428 70 77 664 888 918 229460 568
627 43 739 808 978
230002 149 67 281 99 433 571 682 706 231044 231 331 [1000] 426
[500] 63 64 [1000] 601 704 68 93 835 [1000] 978 98 232068 71 322 64
467 804 723 97 884 233231 72 481 640 68 651 769 911 234000

### Feuer in der Autofabrik.

wb. Lyon, 17. Mai. „Progrès“ wird aus Paris gemeldet: In der unter Zwangsverwaltung stehenden Automobil-Reifenfabrik „Continental“, Stammhaus Hannover, in Elschy brach ein heftiger Brand aus, der schnell einen großen Umfang annahm. Die Pariser Feuerwehr wurde zur Hilfeleistung herbeigerufen. Der Schaden beträgt etwa 1 Million Franks. Man glaubt, daß Brandstiftung vorliegt.

### Kriegsfürsorge für die Tiere.

wb. Bern, 17. Mai. Die Schweizer Tierschutzvereine beschäftigen die Schaffung eines sogenannten Internationalen Roten Sternes, der dieselbe Aufgabe für die im Kriege verwundeten oder erkrankten Tiere haben soll wie das Rote Kreuz für die Menschen. In einer am 24. Juli in Genf zusammentretenden Internationalen Konferenz wird beantragt werden, der Schweizer Bundesrat möchte ersucht werden, die Gründung durch internationale Vereinbarungen in die Hand zu nehmen.

### Kriegsbriefe aus dem Westen.

Berlin, den 17. Mai 1915.  
(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

#### Eine Maifahrt in den Schützengraben. Von unserm Kriegsberichterstatter.

Großes Hauptquartier, am 12. Mai.

An der Front war es heute so still, als ob die Geschütze sich scheuten, in den süßen Schall des Frühlings grob hineinzulärmen. Ueberhaupt, nach Krieg sah es noch garnicht aus, trotzdem wir nun noch knappe fünf Kilometer von unseren schweren Batterien entfernt waren. Die Landleute vollendeten die Bestellung ihrer Felder, ganz wie im Frieden. Nur daß auf den Straßen, wo sonst um diese frühe Morgenstunde die Milchleute nach der nahen Stadt pilgern, Munitionskolonnen fuhren. Aber auch sie grüßten den Frühling. Zwar die frischen Laubzweige, mit denen das Verdeck bestückt war, hatten nur den Zweck, die Ladung gegen Fliegereisicht zu schützen, obwohl sie dem Wagen den Anschein gaben, als sollte sie das Jungvolk zu einer frohen Pfingstfahrt hinausführen. Doch hatten sich die Trainisoldaten mit Blumensträußen geschmückt, die sie von ihrer nächsten Reise an die Front mitgebracht hatten. Blumensträuße aus dem Schützengraben.

Unser Weg war weit, ehe wir den Frühling in den äußersten Unterständen unserer westlichen Kampflinie besuchen konnten. Das erste Zeichen des Krieges, dem wir diesmal begegneten, war ein Grab an der Straße. In einer Umfassung von dunklen Zypressen ragen zwei steinerne Säulen und ein hohes Kreuz aus Schmiedeeisen. Hier schlafen zusammen, wie die von Franzosen angebracht, halb deutsche und halb französische Inschrift besagt, 30 überreife Grenadiere und zwei französische Offiziere mit sieben ihrer Leute, die am 18. Januar 1871 hier gefallen sind. „Sie starben den Heldentod“ sagt in unrichtigem Deutsch die Grabplatte „Briez pour eux“. Betet für sie. Das Grab ist würdig im Stande gehalten. Am 18. Januar 1915, dem Tage des Gefechtes, in welchem sie fielen, hat eine vorüberziehende deutsche Kompanie den deutschen und französischen Vaterlandsverteidigern einen Kranz gestiftet. Inzwischen aber ist neben dem kleinen Friedhof ein neuer Grabhügel von 1915 aufgeworfen worden, der noch der Inschrift harret. So hat auch dieser Krieg seinen blutigen Tribut an einer in vielen Jahrhunderten durch Kämpfe geweihten Stelle gefordert. Denn hier focht schon Caesar mit den Veromanduren und bei allen späteren Auseinandersetzungen zwischen dem erstarkenden französischen Königtum und den kleinen Feudalherren und der Abgrenzung bourbonischer und habsburgischer Ansprüche haben sich in dieser Gegend Schlachten abgepflegt.

Das nächste Dorf kann schon mehr vom Krieg erzählen. Der Kirchturm hat ein paar französische Granatnarben abgekomen, ein paar kleine Häuser sind abgebrannt und auf einem Dache sitzt ein Knecht mit Teerpappe das große Loch, welches am Tage zuvor ein französischer Fliegerbombe in die Ziegel und Sparren geschlagen hat. Wir sind nun schon im Feuerbereich der feindlichen Geschütze, aber von hier bis zum vordersten Schützengraben ist der Weg noch weit und es gibt allerhand zu sehen. Aus einem Munitionstempel wird eine ganze Sammlung von teils explodierten, größtenteils nicht zur Entzündung gelangten Fliegerbomben herbeigebracht. Es scheint sich um eine neue Erfindung des Feindes zu handeln. Die mit einem kugelförmigen Bleigewicht beschwerten Projektile besaßen aus kleinen, blau-lackierten Blechbüchsen, die mit einem magnesiumähnlichen, bei der Entzündung stark beleuchtenden Sprengstoff gefüllt sind. Auch die Zünder sind verbessert worden. Die feindlichen Flieger bedekten die Gegend so oft mit ihren Grüssen, daß das Sammeln dieser Andenken bei den in der Nachbarschaft liegenden Mannschaften eine Art Sport geworden ist.

Der Artilleriebeobachtungsposten, den wir bald danach aufsuchen, bietet nun insofern Interesse, als man die Wahl des Punktes und die glänzende Deckung gegen jede Einsicht bewundern kann. Der erhoffte Ueberblick über die feindlichen Stellungen ist nicht möglich. Der feine Morgendunst, der von Wäldern und Matten aufsteigt, verdichtet sich in der Ferne zu undurchsichtigen Schleiern. Schon bei einem Teile unserer Stellungen hört die Aussicht auf.

Nach und nach hat es sich an der Front zu regen begonnen. Eine schwere Batterie in unserer Nähe schlägt an. Aber trotzdem wir ihren Standort ungefähr kennen und trotzdem das Gelände sehr übersichtlich erscheint, ist sie schwer zu finden. Ein paar Landsturmänner, die an einer Rübenmiete arbeiten, weisen uns schließlich den Weg und vergnügen sich darüber, daß es uns so geht wie fast allen, die hier vorbeikommen, daß wir nämlich zwar die Scheinstellungen, aber noch auf nächste Nähe nicht die wirklichen Batteriedeckungen zu erkennen vermögen. Hier arbeiten erbeutete französische 15 Zentimeter-Geschütze, welche dem Feinde seine eigenen Granate zuwerfen. Wie es scheint, gilt das Feuer jungen französischen Mannschaften, die in unvorzüglicher Nähe hinter der Front im Grezieren ausgebildet und dabei von unseren Beobachtern festgehalten wurden.

Von dem nächsten Orte steht nicht mehr viel, wie man es in solcher Nachbarschaft nicht anders erwarten kann. Aber ein Keller mit meterdicken Wänden bietet gegen Artilleriefeuer einige Sicherheit. Vor dem Eingange sitzen einige sehr vergnügte und sehr mit Lehm beschmierte Feldgrauen und aus dem Bogentore zu Unterwelt schallt fröhliches Gelächter und Jauchzen. Hier befindet sich, in voller Reichweite der feindlichen Geschütze, eine Warmbadeanstalt. Aus dem Kessel einer im Hofe aufgestellten Lokomobile wird das heiße Wasser durch eine Kellerröhre in einen riesigen, aus einer benachbarten Brauerei hierher geholten Gärbottich geleitet. Ein großer Füllboden heizt den Raum und 12 bis 15 Soldaten können sich auf einmal in dem über anderthalb Meter tiefen Becken baden. Aus allen benachbarten Schützengraben bekommen die Leute von Zeit zu Zeit Badeurlaub, um sich hier zu reinigen. Das ist stets ein großes Fest.

Das Badehaus hat gute Verkehrsverbindungen. Denn bald darauf gelangen wir, nachdem uns vorher noch eine Erdwelle der Sicht des Feindes entzogen hat, zu dem ersten Annäherungsgraben. Tief eingeschnitten führt er uns einer Artilleriestellung zu. Der Grund ist mit Knüppelstößen belegt, unter denen bei jedem Schritte der Mudder quillt, denn die Gewitterregen der letzten Tage haben den Weg überschwemmt, so daß er stellenweise mit Feuerwehrrampen wieder gangbar gemacht werden mußte. In seinem Ausgange stehen nahe benachbart zwei Batterien, die in ruhigem Tempo, sich gegenseitig ablösend, eine Straße unter Feuer nehmen, auf welcher feindliche Bewegungen erkannt worden sind. Künstliche Heckenlauben überdachen die Geschütze, so daß sie selbst beim Feuern nicht wahrzunehmen sind. Der Feind, der wegen des Standes der Sonne noch keine gute Beobachtung hat, schweigt einstellend. Er kann nicht feststellen, woher das Feuer kommt, das in so gleichmäßigen Abständen auf ihn einhämert.

Wieder nimmt uns ein Annäherungsweg auf. Die Sonne schiebt und die feuchte Erde atmet einen beklemmenden Treibhaushauch, so daß wir froh sind, als uns ein Wäldchen erlaubt, für ein paar hundert Meter wieder aus dem Graben zu klettern. Wenn die Geschütze einen Augenblick schweigen, schweitem aus allen Büschen, Hecken und Wipfeln die Frühlingsvögel ihre Lieder und ihr Jauchzen mischt sich mit dem süßen Duft der unzähligen wilden Sphazinthen, die den Laubgrund blau färben. Ueberall lockt und jauchzt das Leben. Selbst die alten Stämme, die von Granaten geknickt und abgebrochen wurden, treiben hoffnungsvolle Seitenschosse. Blöcklich aber ertönt wieder das Todesheulen einer im hohen Bogen in die feindlichen Stellungen reisenden Granate. Der Atem stockt, der Fink und die Graswürde brechen ihren Afford mitten im Tone ab. Ein Krach, dort drüben sitzt der Einschlag. Wenige Sekunden nur, dann beginnt der Mai sein Spiel von neuem. Ein Lockruf aus hohem Wipfel, der ganze Chor setzt ein, schier spöttlich klingt das Jubeln, bis das Heulen der nächsten Granate das Konzert wieder jäh zum Stoen bringt. Es ist hier nicht gut Hütten bauen, trotz Vogelschalles und Sphazinthenduftes. Das beweisen die tiefen Granatlöcher, die alle paar Schritte weit eingeschlagen und deren Ränder mit rostigen und frischen Eisensplittern gespickt sind.

Da das Buschwerk dümmert wird, müssen wir zurück in den Annäherungsgraben. Weit kann es nicht mehr sein, denn das nächste Wäldchen ist schon vom Feinde besetzt. Seitengraben, mit Strakennamen nach bekannten Heerführern bezeichnet, zweigen sich ab. Unverliehen sind wir mitten in einer unterirdischen Stadt. Sie alleicht in diesem denen, die wir längs der ganzen Front kennen und hat doch wieder ihre besonderen Eigenheiten. Das Gelände hat hier ein sehr forsäufiges Einbauen gestattet. Fünf Meter tief liegen die Wohnungen, durch dicke Baumstämme geschützt, unter dem Waldboden. Schmale, gewundene Treppenschächte führen hinab. Da sie leicht zugeschüttet werden können, so stehen die Höhlen mit einander in unterirdischer Verbindung und haben je zwei Ausgänge. Tief in der Erde aber ist das Dasein so behaglich, wie man es nur immer gestalten konnte. Der Höhlenmensch hat sich auf seine uralten Kinstriebe besonnen. Aus mürbem Steine sind drohlige Figuren gemeißelt, die in wenig schmeicheltender Weise die kriegerischen Tugenden der Feinde, besonders der Engländer zum Ausdruck bringen. Ganze Gruben davon bewachen die Erdnischen, in denen die nahrhaften Liebesgaben aus der Heimat zu hübschen Stillleben aufgebaut sind. Schlafanaprees aus Naturholz und Kronleuchter aus abenteuerlichen Wurzelbildungen geben den Behausungen einen einheitlichen Stil und manche Behausung ist mit Bildern aus Fettschriften, Kranzgewinden und Blumen so hübsch ausgeschmückt, daß man wohl begreifen kann, wie

schwer es den Insassen fällt, das so liebevoll ausgeschmückte Heim zu verlassen, wenn sie abgelöst werden.

Wir gingen vor bis zum äußersten Graben. Jenseits unserer eigenen Stacheldrahtverhänge und Schleierräben begannen die feindlichen Stellungen, zuweilen auf Ruftöne bis an die unsrigen heranreichend. Es ist an diesem Punkte ziemlich still und unsere Leute sind weit entfernt davon, mit ihrer verhältnismäßig großen Ruhe zufrieden zu sein. Ihr Latendrang äußert sich in wiederholten gemeinsamen Erkundungen zur Nachtzeit, ohne daß es ihnen gelungen wäre, den Feind bisher vorzulocken. Darüber äußerten sie sich recht verdrießlich.

Inzwischen hatten auch die Franzosen ihr artilleristisches Tageswerk aufgenommen. Sie beschossen ein nahegelegenes, dicht an ihre Stellungen heranreichendes Dorf, wie sie es täglich tun, trotzdem an dem Dorfe nichts mehr zu zerstören ist. Bei der kurzen Entfernung war jeder Treffer zu beobachten, selbst das Platen der einzelnen Geschosse konnte man sehen und in der schweren, unbeweglichen Luft blieben die baumförmigen Rauchspenster, die über jedem Granateinschlage erwachsen, lange sichtbar.

Mit der Miene von Leuten, die dieses Schauspiel täglich genießen, beobachten unsere Leute den Vorgang. Ganz sachverständig wurde jede einfallende Granate beurteilt.

Nachdem wir das Schauspiel eine Weile genossen hatten, mußten wir an die Rückkehr denken. Noch einmal machten wir Halt. In einem Dorfe, welches am Tage zuvor von den französischen Geschützen in Asche gelegt worden war. Niemals werde ich diesen Anblick vergessen! Daß die Häuser, daß das Schloß in Schutt lag, daß man im Kriege gewohnt. Aber die Kirche und der Kirchhof! Ich habe manches ähnliche gesehen und kann doch das Grauen nicht fassen.

Ueber dem Hochaltar der Kirche hatte ein Kreuzifix gehangen. Eine französische Granate hatte das Kirchendach zerdrückt und den Kreuzigten vom Marterholze erlöst. Mitten aus einem Trümmerhaufen reckt der Erlöser seinen Arm hervor. Nichts kann man von ihm sehen, als die verstümmelte Hand, von der niemand sagen kann, ob sie schwört, ob sie Rache schwört für alles das schändliche Unheil, oder ob der Gotteslohn selbst um Hilfe fleht in der Not dieses grenzenlosen Menschenmordens.

Von der Kirche, von ihrem alten Turm, steht nur noch so viel, daß man die Stätte unterscheiden kann. Sie ist grauig genug. Seit langen Zeiten brachte man rings um das Gotteshaus die Toten zur letzten Ruhe. Französische Granaten haben die Gräber umgepflügt, haben die alten Gräfte geöffnet. Totarhein, halberverwest, umschlungen von Sägespänen, ist emporgewühlt. Alte Gräfte sind erbrochen und grinsende Schädel lachen unsinnig in die matten Sonnenstrahlen, die in ihre Tiefe dringen.

Aber nur ein Teil des Dorfes wurde vom feindlichen Feuer befreit. Am südlichen Ende steht ein unverletztes Haus. Im Grasgarten blühen die Bäume und wo die Frühlingsbracht am liebhaftesten glänzt, da stößt ein hübsches junges picardisches Mädchen und singt, die weil über ihr im Niederbaum das ewige Lied von des Lebens Erneuerung erklingt, das die Grasmüde weis. Vielleicht weiß der kleine Vogel mehr als wir mörderischen Menschen.

W. Schauer mann,  
Kriegsberichterstatler.

## Deutsches Reich.

— In der Sitzung des Bundesrats am Montag gelangten zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung über Malz usw., der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Aufhebung der für die Fristen des Wechsel- und Scheckrechts angeordneten dreißigtägigen Verlängerung, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Fristen des Wechsel- und Scheckrechts für Elsaß-Lothringen, Ostpreußen usw., und der Entwurf einer Bekanntmachung über die Einschränkung der Pfändbarkeit von Lohn und Gehalt.

— Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses hat heute beschlossen, die erste Sitzung nach der Vertagung am Dienstag, den 1. Juni, nachmittags 2 Uhr mit folgender Tagesordnung stattfinden zu lassen: 1. Beratung des Antrages der Abgeordneten Brütt und Genossen betreffend die Sicherstellung der Ernährung des Heeres, der Flotte und des Volkes; 2. zweite Beratung des Entwurfs eines Wohnungs-gesetzes; 3. wiederholte Beratung des vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangten Gesetzesentwurfs betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900. Nach den Vereinbarungen unter den Fraktionsvertretern wird der Antrag Brütt und Genossen ohne Erörterung der verstärkten Budgetkommission überwiesen und der Entwurf eines Wohnungs-gesetzes ohne Erörterung zur nochmaligen Beratung in die Kommission zurückgewiesen werden. Am Schlusse der Sitzung wird der Präsident dem Hause vorschlagen, ihn zu ermächtigen, eine weitere Plenarsitzung selbständig, aber nicht vor Montag, dem 7. n. Mtz., anzuberäumen und die Tagesordnung dafür zu bestimmen. Das Fischereigesetz wird voraussichtlich in der zweiten Sitzung nach der Vertagung beraten werden.

## Lokales und Provinzielles.

Sirschberg, 19. Mai 1915.

**Wettervorausage**  
der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch,  
den 19. Mai 1915:  
Veränderlich, stellenweise Niederschläge.

### Die Brotmarken zu Pfingsten „und überhaupt“.

Zu den bevorstehenden Pfingstferien seien die Einwohner von Sirschberg auf nachstehende Punkte besonders aufmerksam gemacht.

1. Diejenigen Einwohner, die jetzt nach einem Ort verreisen, der nicht im hiesigen Kreise liegt, müssen ihre Brotbücher im Einwohner-Meldeamt abgeben. Ueber die erfolgte Abgabe werden vom Einwohner-Meldeamt Bescheinigungen erteilt, die von den Verreisenden in den neuen Aufenthaltsorten zur Erlangung von Brotmarken vorgelegt werden müssen. Nach erfolgter Rückkehr werden die Brotbücher gegen Rückgabe dieser Bescheinigungen wieder ausgehändigt.

2. Diejenigen Einwohner, die zu den Pfingstfeiertagen Besuch von Personen erhalten, die nicht im hiesigen Kreise wohnen, können für diese Personen nach erfolgter Anmeldung und Vorlegung entsprechender Ausweise auch Brotkarten im Einwohner-Meldeamt erhalten.

3. Die Inhaber und Verwalter der hiesigen Hotels, Gastwirtschaften, Pensionate und Herbergen werden darauf hingewiesen, daß sie diesmal bereits am Sonnabend, den 22. dieses Monats, vormittags von 10—12 Uhr im Einwohner-Meldeamt die Tagesbrotkarten für die nächste Woche abholen lassen können, damit sie am Pfingstsonntag rechtzeitig im Besitze der neuen Karten sind. Die in dieser Woche übrigbleibenden Tagesbrotkarten sind am Mittwoch, den 26. dieses Monats, im Einwohner-Meldeamt abzuliefern.

4. Die Bäckermeister, Konditoren, Kaufleute usw. werden darauf hingewiesen, daß die Abgabe der in dieser Woche vereinbarten Marken am Dienstag, den 25. dieses Monats, vormittags von 8—10 Uhr im Einwohner-Meldeamt zu erfolgen hat.

Gleichzeitig wird nochmals daran erinnert, daß die Brotbücher verstorbener Personen von deren Angehörigen im Einwohner-Meldeamt abzuliefern sind. Auch wird gleichzeitig noch einmal an die sorgfältige Aufbewahrung der Brotbücher erinnert. Trotz aller Ermahnungen und böser Erfahrungen der Verlierer gehen doch täglich immer noch Bücher verloren.

Ein Ersatz für die verloren gegangenen Bücher wird grundsätzlich nicht geleistet. Möge daher jeder sein Brotbuch als ein Wertpapier behandeln. Doppelt notwendig wird es jetzt sich an die sorgfältige Aufbewahrung der Brotbücher zu gewöhnen, da die nächsten Brotbücher für zehn Wochen gültig sein werden.

\* (Konzert auf dem Hausberge.) Die neugebildete Kapelle des Ersatz-Bataillons Jäger Nr. 5 veranstaltet unter Leitung des neuen Musikleiters Herrn Herrmann am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr auf dem Hausberge ein Konzert zum Besten des Roten Kreuzes.

\* (Wer Brotgetreide verfäutert,) versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

3 (Die höchste Trauung in Deutschland!) fand Montag Vormittag auf der „Schneekoppe“, und zwar zum ersten Male in der Schneekoppenkapelle, statt. Es wurden dort kirchlich eingeseinet die Tochter des Harnelbänden-Wirtes Krauß, Fräulein Ilse Krauß, mit dem bekannten Sportmann Kaufmann Otto Sawronka aus Prag. Der Schneekoppenwirt Pohl ist zur Eröffnung der preussischen Schneekoppendaube aufgestiegen, und seine erste Tätigkeit daselbst war die Vereitung des Hochzeitsmahles für das auf der Schneekoppe getraute Paar.

\* (Schriftleitung und Geschäftsstelle = Redaktion und Expedition.) Wir bitten, sich mit Anzeigen, Druckaufträgen und dergleichen stets nur an die Geschäftsstelle (Fernruf Nr. 36) zu wenden. Die Schriftleitung des Boten (Fernruf Nr. 267) ist dagegen für den politischen, lokalen und unterhaltenden Teil zuständig.

\* (Der Liberale Bürgerverein) hält heute, Mittwoch Abend, 8 1/2 Uhr im „Schwarzen Adler“ eine Sitzung ab. Redakteur Dreßler hält einen Lichtbildervortrag über

„Die deutsche Flotte“. Außerdem gelangt die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zur Besprechung. Auch Damen sind freundlichst eingeladen.

\* (Den Verkauf von Dauerfleischwaren durch den Magistrat) betrifft eine Bekanntmachung im Anzeigenteile der vorliegenden Nummer.

\* (Leichenfund.) Gestern Dienstag früh ist im Mühlgraben hinter dem Bierschen Sägewerk eine unbekannt weibliche Leiche aufgefunden worden. Sie ist ungefähr 25 Jahre alt, unterseht, 1,55 m groß und hat hellblondes, flachsartiges Haar, ist bekleidet mit weißem Hemd, gez. J. S. 1, weißer Untertaille, weißem Unterrock, rotem Unterrock mit schwarzer Borte verziert, rot- und grün gestreifter Bluse, schwarzem Oberrock, weißer Schürze, schwarzen Strümpfen und Lederhüfteln und schwarzen Schnürschuhen. Näheres über diese Person erbittet die Polizeisektion.

\* (Das Eisene Kreuz) erhielten der Sanitäts-Unteroffizier Bruno Sedel aus Friedersdorf, Stellenbesitzer Bruno Queißer aus Ragwitz, Bizefeldwebel Hermann Sellig aus Birngrüb. Das Eisene Kreuz 1. Klasse wurde verliehen: Hauptmann und Kompanieführer im 19. Infanterie-Regiment Alfred Tschirner, Rönigl. Oberzollkontrolleur, Sohn der verwitw. Spartaftenrentant Tschirner in Lauban. — Die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse am Bande wurde dem Krankenpfleger, Maternstr. Otto Feind aus Greiffenberg verliehen.

\* (Militärisches.) Leutnant der Reserve Bippow von der Train-Abteilung Nr. 6 (Lauban), jetzt bei der Fuhrpark-Kolonie 3 des 6. Armeekorps, wurde zum Oberleutnant befördert. Zum Leutnant der Reserve befördert wurde der Offiziersaspirant Raube (Hirschberg) vom Jäger-Bataillon Nr. 5, jetzt in der Maschinengewehr-Kompagnie des Bataillons bei der 6. Kavallerie-Division. Zum Leutnant der Landwehr befördert wurde Offiziersaspirant Wagner (Hirschberg) im Landsturm-Infanterie-Bataillon Hirschberg.

— h. Giersdorf, 17. Mai. (Raiffeisenkasse. — Kriegsende.) Die hiesige Raiffeisenkasse, e. G. m. u. S., zählt 135 Mitglieder mit 1350 Geschäftsanteilen; davon entfallen auf Giersdorf 96, Sain 36 und Märzdorf 3. An Spareinlagen wurden eingezahlt 51 500 M., ausbezahlt 34 048 M. Der Bestand am Jahreschlusse betrug in 506 Sparbüchern 195 745 M. und hat sich um 17 452 M. erhöht. Das Guthaben der Kasse an Darlehen betrug 89 274 M. auf 78 Konten. Neu ausgegeben wurden 5627 Mark zurückbezahlt 8468 M. In laufender Rechnung stand die Kasse bei einem Umfaze von 173 286 M. außer der Filiale Breslau mit 42 Mitgliedern im Verkehre. An Kohlen, Futter- und Düngemitteln wurden bezogen für 7063 M. Der Gesamtumsatz der Kasse betrug 325 742 M. Die Bilanz ergibt in Aktiva 229 289 M., in Passiva 228 836 M. Der Gewinn von 453 M. ist dem Reservefonds zugeschrieben, der damit auf 11 538 M. angewachsen ist. — Durch den Superintendenten Pastor Dehmel-Erdmannsdorf wurde Sonnabend und Sonntag in hiesiger evang. Kirchgemeinde eine Kirchenvisitation abgehalten. Im Anschluß daran wurde abends in Dämmers Gasthof ein Kriessfamilienabend abgehalten. Pastor Göb hielt eine begrühmende Ansprache und gedachte der fünf gefallenen Krieger aus dem Kirchspiel. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag von Superintendent Dehmel über: „Deutscher Glaube in schwerer Kriesszeit“. Den Rahmen des Vortrages bildeten verschiedene zeitaemäße Gebichte und Deklamationen, ein dreistimmiger floter Kinderchor und zwei gesungene Solovorträge von Herrn Frühforae. Zum Schluß verlas Pastor Göb noch ein Kriessschreiben einer Diakonissin, das interessante Schilderungen ihrer jetzigen Tätigkeit in Gent sowie der dortigen Einrichtungen und Verhältnisse enthielt.

△ Sain, 18. Mai. (Zum Kriegsende) am Sonntag in Rothers Hotel hatten sich etwa 200 Personen eingefunden. Es kamen sehr ansprechende Dichtungen durch Kinder und Erwachsene zum Vortrag, im Wechsel mit dreistimmigen, von einem Kinderchor zu Gehör gebrachten Volksliedern. Den zweiten Teil bildeten patriotische Theaterstücke. Die Darbietungen wurden mit Beifall entgegengenommen. Wegen Einziehung von Mitspielern zum Militär kann leider der mehrfach laut gewordene Wunsch einer Wiederholung der Aufführung nicht erfüllt werden.

m. Hlinsberg, 17. Mai. (Verschiedenes.) Das Kurhaus ist wieder für den Sommerbetrieb geöffnet. Eine Anzahl Kurgäste ist bereits eingetroffen. — Zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Bad Hlinsberg und Kroschdorf wurde der bisherige Führer der Amtsgeschäfte Amtsanwalt Kunz ernannt.

## Strafkammer in Hirschberg.

d. Hirschberg, 18. Mai.

Wegen Entwendung von zwei großen vernickelten Schraubenschlüsseln war der Maschinenschlosser Emil B. aus Hirschdorf vom hiesigen Schöffengericht zu drei Tagen Gefängnis verurteilt worden. Er hatte Berufung eingelegt. Er bestreitet den Diebstahl und gibt an, die fraglichen Schlüssel 1906 von einem 1908 verstorbenen Arbeitskollegen als Entschädigung für Gefälligkeiten geschenktweise erhalten zu haben. Allerdings sind die Schlüssel heute noch völlig neu und unversehrt, von B. auch nie benutzt worden. Trotz dringender Verdachtsmomente hält die Strafkammer den Angeklagten nicht für hinreichend überführt und sprach ihn frei. Des Rückfalldiebstahls soll sich der schon vorbestrafte Arbeiter Hermann B., jetzt in Spiller, am 6. Dezember 1914 zu Schreiberhaus schuldig gemacht und zwar soll er seinem Dienstherrn eine wertvolle Pferdedecke entwendet haben. Die Strafkammer sah als genügend festgestellt an, daß B. sinnlos betrunken und nicht verantwortlich war und erkannte auf Freisprechung.

Nicht ordnungsgemäß geladen war der nächste Angeklagte, weshalb die Verhandlung vertagt werden mußte.

Wegen tätlicher Beleidigung eines jungen Mädchens zu Altschbarzdorf wurde in nicht öffentlicher Sitzung gegen den Knecht Adolf B. von dort verhandelt; der mitangeklagte Knecht Gustav B. befindet sich im Felde, und es ist gegen ihn das Verfahren bis zum Friedensschluß ausgesetzt worden. Bei der Schwere der Tat erkannte das Gericht auf 3 Monate Gefängnis.

Leipzig, 18. Mai. Das Reichsgericht in Leipzig verwarf die Revision des Schriftsetzers Joseph Boeller, der vom Schwurgericht M. Gladbach am 17. März wegen Mordes zum Tode und wegen schweren Diebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Er hatte am 27. Juni 1913 in M. Gladbach die Hauswirtsin Elise Marten ermordet, war nach Begehung der Tat nach Belgien geflohen, und dort während des Krieges gefaßt, durch den Generalgouverneur ausgeliefert worden.

## Kunst und Wissenschaft.

× Ein neuer Feind des Aushungerungsplanes. Die Möwen, von denen nach Christian Morgenstern bekannt ist, daß sie aussehen, „als ob sie Emma hießen“, haben nun auch ihre Kriegsmissionen aufgegeben erhalten. Der Internationale Bund für Vogelschutz hat mehrere Vogelfreistätten ins Leben gerufen. So z. B. auf Langeoog, Nordenerh, Hiddensee u. a. Auf Langeoog nun ist fast ausschließlich die Silbermöwe angesiedelt, deren Gewohnheit, die Nester anderer Vögel auszurauben, sie zu unlieb-samen Nachbarn macht. Etwa 12 000 Paare der Silbermöwen haufen auf der genannten Insel und sie werden nun zur Volksernährung in der Weise herangezogen, daß man ihrem Gelege einige Eier entnimmt, die in den Handel kommen sollen. Der Vogelschutzbund tut sogar noch ein weiteres und stellt den Ertrag der etwa 40 000 Eier, die er in den nächsten Tagen nach Berlin schicken will, zu Liebesgabenzwecken zur Verfügung. Die besten Delikatessenhändler Berlins haben sich zum Vertrieb der Eier bereit erklärt und die Namen, die genannt werden, lassen vermuten, daß diese Möweneier nicht ganz billig sein werden, jedoch dem guten Zweck wohl ein stattliches Stämmchen aufzulesen dürfte. Der Bund ist natürlich darauf bedacht, durch die Tierabgabe nicht selbst schädigend seinen Bestrebungen entgegenzutreten und nur so viel Eier zu entnehmen, so daß der Vogelbestand auch in Zukunft gesichert bleibt. Berlin wird sich darüber kaum Gedanken machen, sondern aus dieser Kriegsdelicatesse mehr eine Gaumenfrage machen. Im übrigen versichern Kenner, daß diese Möweneier an Wohlgeschmack die Eier des Kiebitz übertreffen sollen.

× Kleine Mitteilungen. Der Maler Hermann Knäufel, Professor an der Königl. Kunstakademie in Cassel, ist im 66. Lebensjahre gestorben. — Am 14. Mai starb der um die Entwicklung der deutschen Stenographie, besonders aber des Gabelsbergerischen Systems, verdiente Vorstand des Königl. Stenographischen Landesamtes in Dresden, Oberregierungsrat Clemens.

# Wildunger Helenenquelle

bei Nieren leiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss.

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei  
1914 Besuch 11325. 1914 Flaschenversand 2181681.

## Letzte Telegramme.

### Die allgemeine Kriegslage.

wb. Großes Hauptquartier, 18. Mai. (Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Opern am Kanal bei Steenkraate und bei Sas herrschte gestern Ruhe. Auf dem östlichen Kanalufer südlich Boesinghe entwickelten sich an einzelnen Stellen Kämpfe, die noch fortbauern.

Südlich von Neuve Chavelle versuchten die Engländer gestern und heute Nacht vergeblich, weiteren Boden zu gewinnen. Alle Angriffe wurden unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen. Erneute französische Angriffe an der Lorettöhöhe bei Ablain und westlich Souchez scheiterten. 170 Gefangene blieben in unserer Hand.

Bei Ally kam der Infanteriekampf zum Stillstand. Ein französischer Vorstoß im Priesterwalde brach in unserem flankierenden Feuer zusammen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Dubissa wurden in Gegend von Ciragola wiederum starke feindliche Angriffe abgewiesen. Gegen die südlich des Niemen herangeführten russischen Kräfte gingen unsere Truppen in allgemeiner Richtung Gryhabuda, Syntowit, Szaki zum Angriff vor. Die Kämpfe dauern noch an. Gestern wurden 1700 Russen gefangen. Nördlich der Wysoka warf unsere Kavallerie die feindliche. Russische Angriffe auf Mariampol scheiterten.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich Przemysl und südlich Jaroslau bis zur Einmündung der Wisloka in den San haben sich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Uebergang über den San erkämpft. Der Gegner geht hier weiter nach Osten und Nordosten zurück. Zwischen Bilica und oberer Weichsel (bei Maa und Lagow) südöstlich Przemysl, sowie in der Gegend von Struj sind seit gestern größere Kämpfe im Gange.

### Oberste Heeresleitung.

### Der verschärfte Seekrieg.

Berlin, 18. Mai. Aus Kopenhagen, 17. Mai, meldet der „Tag“: Der Cunarddampfer „Transylvanica“, der Sonnabend, den 8. Mai, abgegangen ist, ist heute früh in Greenoel eingetroffen. Der Dampfer, der 870 Passagiere mit sich führte, war infolge der Unterseebootgefahr nach dem südschottischen Greenoel, anstatt nach Liverpool dirigiert worden.

### Zeppelin-Angriffe.

Berlin, 18. Mai. Aus Rotterdam, 17. Mai, erfährt der „Tag“: Ueber den heutigen Zeppelin-Angriff wird des weiteren gemeldet: Der Zeppelin überflog Margate, Broadstairs und Folkestone, ohne aber diese Orte wie Ramsgate mit Bomben zu belegen. Heute früh 2½ Uhr erschien das Flugzeug auch über Dover, wurde aber in der Richtung des Meeres vertrieben.

Ein Zeppelin hat der „Times“ zufolge, so berichtet die „Boss. Ztg.“, in der Nacht vom 16. zum 17. Mai sechs Brandbomben über Ramsgate geworfen. Dieser Ort liegt an der Südküste Englands. An verschiedenen Stellen fanden Brände statt. Eine Bombe traf ein Hotel. Ein Mann wurde schwer verletzt.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Sluis: Heute früh wurde zwischen Brügge und der Küste ein deutscher Zeppelin von einem französischen Flieger angegriffen. Der Flieger wurde von deutschen Kanonen beschossen. Der Zeppelin konnte, soweit ersichtlich, dadurch entkommen, daß er leichter als der Flieger auf- und abwärts manövrieren konnte.

### Deutsche Bomben über Calais.

wb. Paris, 18. Mai. Die Agence Havas meldet aus Calais: Ein vom Meer kommendes deutsches Luftschiff überflog heute nacht Calais und warf Bomben über verschiedenen Stadtvierteln. Zwei Kinder wurden getötet und eine Frau verwundet. Der Sachschaden ist unbedeutend.

### Zur Deutschenheute in England.

wb. London, 18. Mai. Die geistige „Daily News“ lesen den Londoner Polizeirichtern den Text und sagen: Einer der un-

erzähltesten Fälle der Ausbrüche geschwinderer Gewalttaten in der letzten Woche sei die Haltung gewisser Polizeirichter, welche bei ganz geringfügigen Strafvergehen die Festgenommenen zum künftigen Wohlverhalten verpflichteten oder ohne weiteres freigelassen hatten. Im allgemeinen wurde getan was möglich sei, um den Eindrud zu erwecken, als wären die vorgeführten Personen schlimmstenfalls ehrlichen Uebereifers schuldig. Ein Polizeirichter ging so weit, einem Aufrihrer zu sagen, daß er auf Provokation durch die Regierung hin gehandelt habe.

Berlin, 18. Mai. Aus Kopenhagen, 17. Mai, meldet das „Berliner Tageblatt“: Nach einer Londoner Meldung der „Berlingste Tidende“ haben die Angriffe auf Deutsche und deutsches Eigentum in London selbst aufgehört, toben aber in der Provinz schlimmer als je. In Sheffield und Hunsley beispielsweise sind sämtliche deutschen Geschäfte geplündert und zerstört; in Greenot und Rotherham hat sich die Plünderung völlig den Charakter von Straßenraub und offener Anarchie angenommen hatte, rückte Militär mit gefülltem Bajonett gegen die Menge vor. Viele deutsche Geschäftsinhaber und Angestellte wurden aufs schwerste mißhandelt. Mehrere sind den Verletzungen erlegen.

### Die englischen Arbeiter.

wb. London, 18. Mai. Die Blätter erörtern die neuerliche Meldung der „Times“ von der Westfront, daß sich Munitionsmangel fühlbar mache und einen Erfolg verhindere. Im Parlament werden Anfragen darüber gestellt werden. Der Glasgower Korrespondent der „Times“ berichtet sehr pessimistisch über den Fortgang der Herstellung von Munition und betont, daß er sich so zurückhaltend wie möglich ausdrücke. Es sei keine Uebertreibung, wenn man sage, nicht nur die erfolgreiche Fortsetzung, sondern der ganze Ausgang des Krieges werde durch die Leistungsunfähigkeit der Industrie des Nordens gefährdet. Die Lage sei höchst unbefriedigend und enttäuschend. Die Nation und vermutlich auch die Regierung haben keine Ahnung, wie es wirklich stehe. Einige Gewerkschaften haben ihr Versprechen erfüllt, die bestimmte Anweisung zur Verschleppung der Arbeiten aufzuheben, andere aber nicht. Die Leute leisteten weniger, als sie könnten, und besonders bei Stillschluß werde langsam gearbeitet. Am schlimmsten

**Metall-Bettstellen.**

**Aussergewöhnlich billiges Angebot!**

— Von heute ab —  
gelangen grosse Posten

**Steppdecken**

— zum spottbilligen Verkauf —

Glatt rot Purpur Stück von 2,80 an  
Satin mit Trikot Stück von 3,50 an  
**Zweiseitig Satin, Daunendecken u. Kamelhaardecken**  
bis zu den feinsten Qualitäten.

Wundervolle Ueberlaken in jeder  
Ausführung.

**Adolf Staedel & Co.**

Bitte, beachten Sie unsere Schaufensterauslagen.

**Fertige Betten.**

Gesetzl. geschützte Roßhaar-Matratzen.

Einen Posten Arbeiter-Schlafdecken spottbillig!

Kinder-Steppdecken u. Kinderwagendecken sehr billig

Aufliege-Matratzen.

seien die Maschinenbauer. Die Wirkung zeigte sich besonders in den Munitionsfabriken. Der Korrespondent erzählt, er besuchte ein Werk nach dem andern und sah überall stillstehende Maschinen mit untätigen Arbeitern, die zwar zur Arbeit willig sind, aber durch die Vorschriften der Gewerkschaften an voller Arbeitsleistung verhindert werden. Obendrein müsse man in Glasgow mit der Mäßigkeit eines Austafelers rechnen. Der Korrespondent betont, daß der Bericht keineswegs nur auf Auskünften der Arbeitgeber beruhe.

**Bulgariens Haltung.**

wb. Rlin, 18. Mai. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Sofia vom 16.: Die hiesige Presse bringt angeblich aus Berlin die Mitteilung, daß Bulgarien durch eine Note an Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu wissen verlangte, welche Zugeständnisse gegebenenfalls Bulgarien von Deutschland und Oesterreich-Ungarn erlangen werde. Hierauf habe Bulgarien die Versicherung erhalten, daß ganz Mazedonien, ferner ein Teil Albaniens, sodann von Griechenland Serres, Drama, Kavalla und einen Teil der rumänischen Dobrudscha und von der Türkei eine Grenzverbesserung an der Maritsa und bei Kirkilissi Bulgarien verbürt werde. In dieser Nachricht ist viel Phantasie enthalten. Deutschland und Oesterreich-Ungarn ließen Bulgarien über die guten Folgen einer günstigen Haltung Bulgariens keinen Zweifel, übernahmen aber bisher in anbetracht der noch ausstehenden Entscheidung keine Bürgschaft für irgendwelchen Gebietsanwachs Bulgariens. Noch weniger werde überhaupt erwogen, Bulgarien heute schon rumänisches oder griechisches Gebiet zu versprechen, solange die Haltung dieser beiden Staaten keine feindliche ist. Schließlich ist bekannt, daß Deutschland etwaige Verhandlungen über bulgarisch-türkische Abmachungen diesen beiden Ländern überläßt in der Ueberzeugung, daß die Gemeinsamkeit ihrer Interessen ihnen den Weg zu einer Verständigung offen halten wird.

**Japan und China.**

wb. Manchester, 18. Mai. Nach einem Londoner Telegramm des „Manchester Guardian“ suchen die Nippon Mitten Kaisha und die Nippon Yusen Kaisha die Chinesische Handels-Schiff-fabri-Gesellschaft unter ihren Einfluß zu bekommen. Die Verhandlungen sind trotz des Widerstandes Juanschilais anscheinend erfolgreich. Dieser Erfolg würde einen harten Schlag für den englischen Handel bedeuten.

**Die Revolution in Portugal.**

wb. Lissabon, 18. Mai. (Agence Havas.) Der neue Ministerpräsident der Republik, Chagas, der sich von Oporto nach Lissabon begeben wollte, um sein Amt anzutreten, ist gestern auf dem Bahnhof Entrocamento von dem Senator Joan Freitas durch Revolververschieße schwer verletzt worden. Senator Freitas ist von Gendarmen niedergeschlagen und getötet worden. Ministerpräsident Chagas wurde nach Lissabon gebracht. Die Unruhen haben wieder begonnen.

**Sicht, Rheuma, Nervenschmerzen.**

Togal-Tabletten waren ihre einzige Rettung. Frau B. in Braunschweig schreibt: „Ich werde sehr von der Gicht geplagt und muß gestehen, daß mein Leid nach dem Gebrauch von Togal-Tabletten ein ganz vorzügliches wurde. Mann mit herzlichem Dank und Freude sagen, daß Togal-Tabletten meine einzige Rettung sind. Ich kann und werde Togal-Tabletten allen Menschen auf das wärmste empfehlen.“ Ähnlich berichten viele andere, welche Togal nicht nur bei Gicht, sondern auch bei Rheumatismus, Nschias, sowie bei Nerven- und Kopfschmerzen gebrauchten. Togal wurde ärztlich glänzend begutachtet. Alle Apotheken führen Togal-Tabletten.

**Getreidemarkt.**

Breslau, 18. Mai. Bei fehlendem Angebot war der Markt geschäftslos. Staatlich festgesetzte Höchstpreise: Weizen 26,70 Mark, Roggen 22,70 Mark, Gerste 26,95 Mark, Hafer 25,60 Mark v. 100 Mgr. Stroh. Notierung der Marktcommission. Langstroh (Nichtstroh, Fiegedrusch) 5,50—6,00, Weh- und Krummstroh 4,70 bis 5,20 Mark. Mehl. Die seitens des Magistrats für den Verkauf an Väder usw. festgestellten Preise sind für: Kaiserauszugsmehl 54,00 Mark, Weizenmehl 39,50 Mark, Roggenmehl 37,50 Mark. Folgende Preise nach privater Ermittlung. Ohne Gewähr. Weizenbohnen 62—67 M., Belschoten 60—65 M., Widen 60 bis 68 Mark, Lupinen gelbe 25—30—37 Mark, blaue 30—35 M., Delsaaten. Leinsant 50—60—65 Mark.

**Wer auf Reinlichkeit hält**

wasche seine Kochtöpfe, Fleischbrett, Löffel, Gabeln usw.

nur mit einer Auflösung von

**Minlos'schem Waschpulver**

und spüle mit reinem Wasser nach.

**Öeffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, den 20. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich aus dem Grundstück Franzstraße 7 hier: ca. 150 Stück Küstbretter, 14 Küstböcke und 15 Küstleitern, mehrere Kalkfassen, Sandburdwürfe, Küststangen und Riegel, Eisenträger, alte Eiren und Fenster u. a. m.

**Potrykus, Gerichtsvollzieher in Hirschberg.**

Der Magistrat verkauft in der Zeit von Mittwoch, den 19. Mai 1915, bis einschließl. 22. Mai 1915 täglich von 8 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags in der Verkaufsstelle Gerichtsstraße Nr. 4 von seinen Rauchfleisch- und Schmalzvorräten.

- Es wird abgegeben:
  - 1. Rauchfleisch einschließl. Speck und Knochen das Pfund mit 1,30 M.;
  - 2. Schinken (mit Knochen) das Pfund mit 1,40 M. Mengen unt. einem Pfunde werden nicht abgegeben. Diejenig, die größ. Posten Rauchfleisch, z. B. ganze, halbe Schweine zu kaufen beabsichtigen, wollen sich direkt an d. Magistrat wenden.
  - 3. Schmalz das Pfund mit 1,25 Mark, das halbe Pfund mit 0,65 M.
- Hirschberg, den 18. Mai 1915.

Der Magistrat.  
Hartung.

**Frauen**

zum Abscheln des Grazes von den Gräbern können sich im Friedhofsbureau melden. (Ufford.)

Hirschberg, den 15. Mai 1915.  
Der Magistrat.

**Cunnersdorf.**

Behufs demnächstiger Zahlung der Gelder für im Sommer vorig. Jahres an die Truppen gewährte Quartiere, Verpfleg. und Fourage wollen die Inhaber von Quartierbescheinigungen diese alsbald, spätestens bis 23. d. M., dem Gemeindevorstande vorlegen.  
Der komm. Gemeinde-Vorsteher.

**Cunnersdorf.**

**Abraupen der Obstbäume!**  
Eigentümer, Pächter, Anpflanzberechtigte müssen rechtzeitig — spätestens bis 30. Juni — nochmals abraupen.  
Unterlassung strafbar.  
Der komm. Gemeinde-Vorsteher.

**C. Grundmann's**  
altrenommiertes  
**Zahnatelier**

(Inh.: Max Röder)  
Hirschberg, Warmbrunner Platz, i. Echaus des Cafés Central.  
— Eingang nur Promenade. —  
Wochent. 8—6. Sonnt. 9—2.  
Gewissenhafte Behandlung.  
Telephon Nr. 409.

**Zahn-Atelier**  
**Max Loewe**  
Bahnhofstraße Nr. 64,  
gegenüber Hotel Drei Berge.

Damenuhr mit Kette, gez. A. G., v. d. Halben Meile bis Cunnersdorf durchs Krebsbachthal verloren. Geg. gute Belohn. abzugeben im Gerichtskreissham Cunnersdorf.

**Zittauer Gemüse**  
Gelat, Blumenkohl u. i. W., frische Ware, zu Tagespreisen empfiehlt gegen Nachnahme  
**F. Schwarzbach, Zittau,**  
Neustadt 41.

**Stroh**  
in allen Sort. taust waggweise ab allen Stationen  
**H. Jonas, Neisse,**  
Fourage-Großhandlung.  
Gegr. 1858. Tel. 57 u. 122.

Rirschbaum-Schreibsetretär  
billig zu verkaufen  
Eichberg Nr. 10.  
Geschäftswagen  
kauft man billig bei Reih. Warmbrunn, Zadenau.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 10. Mai unjer arter, hoffnungsvoller zweiter, aber ältester Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefse während meiner Anwesenheit im Maria Magdalena-Seim zu Forbach in Lothringen

Oskar Baumert

vom 154. Infanterie-Regiment an den Folgen schwerer Unterleibsverwundung im blühenden Alter von 26 Jahren 7 Monaten. Er folgte seinem am 22. Dezember durch den Heldentod vorangegangenen teuren Bruder Reinhold in die Ewigkeit nach. Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

die trauernden Eltern und Geschwister:

- Wilhelm Baumert und Frau. Emilie Müller, als Schwester. Oswald Baumert, als Bruder. Wilhelm Müller, als Schwager, a. St. im Felde. Marie Schnabel, als Braut.

Du warst so gut, Du starbst zu früh, Die Dich geliebt, vergißt Dich nie: Du gutes Herz ruh still in Frieden, Schmerzlich beweint von Deinen Lieben, Ruhe sanft auf fremden Böden, Du schreibst uns nicht mehr auf Wiedersehn. Wünschendorf, Malsdorf, Tschischdorf, 18. Mai 1915.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft an Altersschwäche unser lieber, guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

August Seifert

im ehrenvollen Alter von 86 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an Die trauernden Hinterbliebenen. Seiferschau, Hirschberg, Giersdorf, Berlin. Beerdigung: Donnerstag, den 20. Mai 1915, vormittags 9 Uhr.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 24. April in Frankreich mein innigstgeliebter Gatte und Vater meiner Kinder, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Bruno Schnieber

Ritter des Eisernen Kreuzes im 32. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernde Gattin Anna Schnieber geb. Weber Lauban, a. St. Cunnersdorf, im Mai 1915.

Montag abend 8 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte, herzengute Mutter, die verw. Frau

Anna Schnabel

geb. Dietrich, im 60. Lebensjahre Dies zeigen im tiefsten Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen an Familie Hahndorf. Cunnersdorf i. R., den 18. Mai 1915.

Beerdigung: Freitag nachm. 2 Uhr in Bilgramsdorf.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied sanft nach langen, schweren Leiden Montag, den 17. Mai, vorm. 11 Uhr mein guter Gatte, unser lieber Vater, Bruder und Schwager

August Rülke

im Alter von beinahe 58 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt hiermit an im Namen der Hinterbliebenen: Marie Rülke geb. Weimann Willy und Frieda (als Kinder). Straupitz, den 18. Mai 1915. Beerdigung findet Donnerstag, den 20. Mai, nachmitt. 1 1/2 Uhr vom Trauerhause Nr. 64 aus statt.

Am 15. d. M. entschlief sanft unsere innigstgeliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwest., Schwägerin und Tante, verwitwete

Klara Pantak,

geb. Hinfle. Dies zeigen schmerzzerfüllt an die tiefbetrübteten Hinterbliebenen. Hirschberg Schl., 18. 5. 1915. Beerdigung den 19. Mai, nachmitt. 2 1/2 Uhr, von der Friedhofshalle des Kommunalfriedhofes aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres geliebten, hoffnungsvollen Sohnes und Bruders

Richard

von allen Seiten zuteil geworden sind, besonders den wert. Hausbewohnern, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Hirschberg, d. 17. Mai 1915. Die schwer geprüfte Familie Köpcke.

Am 14. d. M. entschlief nach kurz. Leiden d. Kutscher

Heinrich Täuber.

Wir betrauern in d. Hinschiedenen einen Mann, der 15 Jahre in treuer Pflichterfüllung seine Stellung ausgefüllt hat. Ehre seinem Andenken! Hauptmann O. Günther.

Realschüler

zur Beaufsichtigung d. Schularbeit, eines 14jährigen Volksschülers in Warmbrunn gesucht. Angeb. unt. Z 133 an die Exped. des „Boten“.

In Spenden zur Ausschmück. d. Kriegergräber auf dem hiesigen Kommunalfriedhofe gingen ferner ein:

- Uebertrag Mt. 44,- Geh. San.-Rat Dr. Widdel-dorpf 20,- Ungenannt 2,- Geh. Justizrat Uffig 3,- Landgerichtsrat Baier 5,- Frau Elisabeth Baier 3,- Maurermeister F. H. Beer 20,- Justizrat Dr. Ablach 10,- Ungenannt 3,- Fräulein Pöschke 10,- Summa Mt. 120,-

Wildunger Tee und Pastillen

Marie „Wildungol“, à 1,25 Mt., gegen Blasen- und Nierenleiden. Niederl.: Apotheke i. Cunnersdorf.

Gebrauchter, gut erhaltener  
**Selbstfahrer**  
billig zu kaufen gesucht. Off. unt.  
H 41 an die Exped. des „Boten“.

**Eisschrank**  
mittlerer Größe und wenig gebr.,  
eine neue Schrotleiter und kleines  
Schreibpult billig zu verkaufen.  
J. Choyte, Wilhelmstraße 15.

Ein gut erhaltener Omnibus  
zu 4 Personen, Preis 150 Mk. zu  
verkaufen. Görlig, Wagenbauer,  
Cunnersdorf.

2 gradlehn. Sofas, dkl. Vertikow  
zu verkf. Wilhelmplatz 1, II I.

Kollwand, gut erh., sow. kleine  
Gartenbau mit 4 K. Stühlen, be-  
quem. Sit., gesucht. Off. m. Preis  
unt. Z 155 an die Exp. d. Boten.

Gut erhaltener Kinderwagen zu  
verkaufen Greiffenbergstr. 19.

**10 PS. Drehstrom-Motor**  
m. Defanasser, 220/380 Volt, erst-  
klass. Fabrikat, 8 Tage gelaufen,  
unt. Garantie zu verkf. Gefl. Off.  
unt. K 143 an den „Boten“ erbet.

Ziegenmilch verkfl. Säulenstr. 14.

Saatkartoffeln billigt abzugeb.  
Off. unt. L 144 an den „Boten“.

**Dominium Maßdorf**  
verkauft schöne,  
handverlesene Saatkartoffeln  
(vorzügl. Speisefartoffeln).

Einige 100 Zentner  
**Speise-, Samen- und Futter-  
Kartoffeln**

hat noch abzugeben  
**Dominium Waltersdorf**  
bei Bähn i. Schl.

**Geschäftl. Anzeigen**

**Wer bar Geld**  
bis 6 % braucht auf Schuldschein,  
schreibe sof., b. 5 J. rückz. Keell,  
distr. Zahlr. Dantsch. S. Ditto,  
Breslau, Alte Taschenstraße 23/24.

**Auf Billengrundstück**  
**Warmbrunn**  
mit 9351 □m Gartenanlagen zur  
1. Stelle

**11—12,000 Mark**  
gesucht. Auskunft erteilt  
Oswald Menge, Görlig.

**Kleines Gebirgsdorfhäuschen**  
(keine Villa) mit etwa 3—5 be-  
nutzbaren Räumen, Obst- und Ge-  
müsegärten, möglichst a. Walde,  
mit Brunnen und Bächlein, zu  
mieten oder zu kaufen gesucht.

Ortsangabe, Größe und Preis,  
sowie nähere Angaben erbet. unt.  
N 146 an die Exped. des „Boten“.

Ein 2 Jahre alter Zug- und  
Zuchtbulle zu verkaufen  
Grunau Nr. 25.

**5 gute Pferde**  
stehen zum Verkauf, darunter ein  
groß, stark. Wallach, Cunnersdorf  
1, Hgb., Friedrichstraße Nr. 18a.



**130 Stück Weideschafe,**  
Jährlinge, stehen von Donnerstag  
früh ab zum Verkauf im Gasthof  
„zum Schwan“.  
Ehrenfried Kittelmann.

**Arbeits-Markt**

Herren u. Damen können in  
freier Zeit  
abschreib. u. vervielf. (Seite 153).  
Berl. „Globus“, Lichtenrade-Berl.

**Lagerist**

für Papier-Großhandlung p. bald  
oder 1. Juli gesucht.  
Persönliche Vorstellung  
Mittwoch 12—1/3 Uhr oder 6—9  
Uhr im Hotel „Preussischer Hof“  
an der Promenade. **Görlig.**

Ein größerer Geschäftsbetrieb  
in Hirschberg i. Schl. sucht z. bal-  
digen Antritt einen militärfreien

**Expedienten,**

Fachmann nicht erforderlich.  
Offerten unter A 156 an die  
Expedition des „Boten“ erbeten.

**Älterer Buchhalter**  
auf unbestimmte Zeit zum Ordnen  
von Geschäftsbüchern bald gesucht.  
Offerten mit Ansprüchen unter  
O 147 an die Exped. d. „Boten“.

**Schlosser**

zum baldigen Antritt gesucht.  
Fürstliche Brunnen- u. Bade-  
Direkt. Bad Salzbrunn GdJl.

**Tüchtige, selbständige  
Elektromonteur  
und Hilfskräfte**

für Freileitung und Installation  
w. bei hoh. Lohn f. sof. eingestellt.  
Elektr.-A.-G. vorm. Herm. Böge,  
Görlig, Leipzigerstraße 10.

**Göhlische Papierfabrik**  
sucht zum sofortigen Antritt  
2 mit der Satinierung von Per-  
gamynen vertraute

**Kalenderführer.**

Angebote unter G 73 an die  
Expedition des „Boten“ erbeten.

**Einen tücht. Konditorgehilfen,**  
der in allen Fächern bewand. ist,  
sucht Konditorei Pläschke,  
Hannau i. Schl.

**2 tüchtige Möbeltischler  
und 1 Bautischler**

sucht per sofort  
**Gustav Kallinich,**  
Möbelfabrik, Hellerstraße 27.

**Einige  
hundert  
Heimarbeiterinnen**  
sofort gesucht für leichte Stoffarbeiten. Wohnsitz belanlos.  
Dauernde Beschäftigung bei Zufriedenheit gewährleistet.  
Meldungen an  
**Siegfried Steinbach, Berlin, Bülowstr. 94.**

Eine schlesische Papierfabrik sucht zum baldigen Antritt  
ordentliche  
**Kalender- u. Kollapparat-Führer, sowie Gehilfen,  
Maschinengehilfen, Bader u. Hilfsarbeiter.**  
Angebote sind zu richten an die Exped. des „Boten“ unt. E 27.

**Einen Schuhmachergesellen**  
nimmt sofort an Mag. Forster,  
Warmbrunn i. Hgb.

**Tüchtige Arbeiter**

finden sofort noch bei hohem Lohn  
dauernde Beschäftigung auf dem  
Chausseebau Wülfersdörsdorf, Bahn-  
station Schreibendorf b. Schmiede-  
berg i. R. Meldungen haben auf  
der Baustelle zu erfolgen.

**Zieth & Knäbich,**  
Tiefbaugesch., Reichenbach i. Schl.

Such einen tüchtigen  
**Arbeiter,**

der auch selbständig arbeiten kann,  
in Landwirtschaft, zum baldigen  
Antritt.  
Albert Tischler, Spiller Nr. 152.

**Fabrikarbeiter,**

verheiratete, deren Frauen mit-  
arbeiten, finden dauernde Be-  
schäftigung.  
**Leimsabrik Brehelshof**  
bei Jauer.

Einen Mann zum Reifig-Hacken  
sucht  
Gutsbesitzer Heinrich, Hirschdorf.

**Einen Hausdiener**

sucht für bald  
**Brotbaude, Brückenberg i. R.**

**Junge Leute**  
von 14—30 Jahren sind sehr loh-  
nenden Erwerb i. d. Diensterberuf.  
Ausbildung i. Fach i. d. Breslauer  
Dienerschule von Friedrich Biedite,  
Kaiser Wilhelmstraße 16. Antritt  
täglich. Prospekt auf Wunsch.

**Einen Brotkutscher**

sucht August Winter, Ob.-Hövers-  
dorf bei Schdnau a. R.

Einen ordentlich., zuverlässigen  
**Bierkutscher**

sucht  
**Bierverlag Wilhelmstraße 22.**

Ein nüchternen, zuverlässigen  
**Kutscher**

erhält bald Stell. bei der Firma  
Tischhöl in Ruhbau.

**Zuwerl. Kutscher,**

mit Langholzfahren vertraut, suche  
bei hohem Lohn und freier Woh-  
nung in dauernde Stellung.  
**P. Ansorge, Zimmermeister,**  
Warmbrunn i. Schl.

**Stark., ordentlicher Kutscher**  
sof. bei gut. Lohn u. Trinkgeld ge-  
sucht Markt Nr. 50 bei Menzel.

Einen Buchsen zur Landwirt-  
schaft nimmt an Wiltz. Egner,  
Hermisdorf u. R., Mühlenweg 35.

Gesucht für sofort  
verständiger

**Ochsenknecht,**

der das Milttern, Warten u.  
auch das Fahren übernimmt.  
Meldungen bei der  
**Maschinenbau-Aktiengesellsch.**  
vorm. **Starke & Hoffmann,**  
Hirschberg.

Zur Erlernung des Haushalts  
wird f. ein jung., gebild. Mädchen  
(16 J. alt) in einem Gebirgsort,  
ohne gegen. Vergütung Stellung  
m. Fam.-Anschl. ges. Offert. unt.  
M 145 an die Exped. des „Boten“.

Anst. Dienstmädchen, nicht unter  
16 Jahren, wird zum 1. Juli zu  
zwei Damen gesucht Warmbrunn,  
Heinrichstraße, Villa Alpenrose,  
Frau Helene Kühn.

Wirtschafterin, Mitte 40er J.,  
sucht Stell., auch als Pflegerin bei  
Herrn oder Dame in Hirschberg  
Warmbrunn od. Umgeg. Langj.  
Zeugnisse vorhanden.

Offerten unter R 104 an die  
Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche zum 1. Juli ein älteres,  
ordentliches

**Mädchen**  
zu aller Hausarbeit.  
Frau Oberförster Bormann,  
Petersdorf i. R.

Geb. Dame, 35 J., durchaus er-  
fahren u. tüchtig im Haushalt und  
Küche, sucht Wirkungskreis im  
Pensionsbetrieb bei Taschengeld.  
Gefl. Off. unt. A 134 an „Boten“.

Helt. Frau f. Stelle als Wirtin i. best. Haush. z. all. häusl. Arb. Off. unt. J 142 an den „Boten“.

**Zimmermädchen**

Gewandtes, sauberes mit guten Zeugnissen, das perfekt servieren kann, vom 1. 6. ab gesucht. Meldungen zu richten an die Hausverwaltung des

**Erholungsheims Barasch, Bad Warmbrunn.**

Zuverlässiges, anständiges **Mädchen,**

das einem Haushalt allein vorsteh. kann, zum 1. Juli gesucht. Maria Kroß, Alte Herrenstr. 24a.

**Sauberes solides Mädchen** mit Kochkenntniss. für 2. Juli gef. Kaiser Friedrichstraße 14a.

Für ält. Dame nette, erfahrene Stütze gesucht, nicht unter 30 J. Off. u. G 140 an die Exped. des „Boten“.

Suche z. 1. 7. anst., saub., fleiß. **Mädchen**

für Hausarbeit und Wäsche. Frau Rechnungsrat Kadelbach, Warmbrunn, Wrangelstr. 1.

Gesucht zum 2. Juli ein zuverlässiges, anständiges **Mädchen,**

nicht unter 20 Jahren, auch kann sich daselbst ein besseres Mädchen zu Kindern melden. Herrmann, Promenade 28.

Ein f. bescheid., fleiß., 19. Mädch., das schon in best. Haush. gedient hat, per 1. od. 1. Juli gesucht Kaiser Friedrichstraße 12, part.

Anst., zuverlässig, 19j. Mädchen sucht z. 2. Juli Stell. als Alleinmädchen mit etwas Kochkenntniss. Offerten unter R 149 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Junge Frau,**

für i. Fach, sucht Servierstellung. Off. unt. U 152 an den „Boten“.

Fräulein sucht eine Stelle, um d. Kochen zu erlernen, mit gegenseitiger Vergütung. Offert. unt. S 150 Exped. des „Boten“ erbet.

Weg. Krankheit meines jetzigen Mädchens suche f. 1. od. 1. Juni ein fleiß., ordentl. Dienstmädch. zu aller häusl. Arb. Fr. Malermstr. Weiß, Bahnhofstraße Nr. 20.

**Älteres Mädchen**

f. Küche u. Haus p. 1. 7. gesucht. Fr. Dr. Egermann, Schönaustr. 14.

Suche per 1. Juli et. ein älteres, tüchtiges, solides **Mädchen,**

selbständig in Küche und Haus. Frau Helene Remst, Hirschberg, An den Bräun Nr. 5.

Beamtenochter, 20 J., kath., die etw. loch. u. schneidern kann, sucht Stell., auch zu alleinbes. Dame. bei Taschengeld u. guter Behandlung. Familienanschluss erwünscht. Offerten unter V 153 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ein jg. Mädch., 16 J., sucht Stell. in ruh. Haush. z. Erlern. d. Küche. Gefl. Off. unt. T 151 an „Bote“.

**Stubenmädchen,**

das gut ausbessern u. glanzplätt. kann, sucht per 1. Juni

**Frau Apotheker, Drischel, Landeshut i. Schl.**

Befcheid., anständ., kinderliebes **Fräulein oder Stütze**

gef. Gute Bhdg. Bedienungsfr. vorh. Meld. vorm. 9—1 Uhr od. schriftlich. Frau K. Tappert, Zapfenstraße Nr. 9.

Gesucht zum 1. Juni ein **Mädchen,**

welches kochen und einige Hausarbeiten übernehmen kann, u. ein

**Hausmädchen,**

welches etwas nähen und Hausarbeiten verrichten kann.

**Frau Bankier L. Ulrich, Berlin - Lichterfelde, Billa Zweilinden, Hindenburgdamm 134.**

Ich suche ein **Mädchen**

von etwa 15—18 Jahren, das Lust hätte zur Hausarbeit und Küche. Frau Pastor Bittermann, Kupferberg.

Älteres, tüchtiges **Mädchen**

mit guten Zeugnissen nach außerhalb gesucht. Meldungen Schmiedebergerstraße 2, Laden.

**Kräft., saub. Dienstmädchen** wegen Erkrankung des jetzigen sofort gesucht. Frau Maurermeister Anzorge, Hellerstraße Nr. 2.

**Mädchen für Alles,**

mit guten Zeugnissen, kinderlieb, sucht sofort Frau Direktor Haus, Königliches Gymnasium.

Jung., best. Mädchen, das etwas schneid. u. plätt. kann, sucht Stell. z. 1. Juli, am 1. aus's Land bei Fam.-Anschl., wo sie seine Küche lernen f. Angebote an E. Kluge, Hagnau i. Schl., Friedrichstraße 2.

Suche für bald ein kräft., ehrliches Mädchen für Landwirtschaft. Frau Bertha Opitz, Gansberg Nr. 93 bei Schmiedeberg.

Älteres, erfahrenes Mädchen sucht größere Bedienung. Berndtenstraße 5, part.

**Vermietungen.**

Wohn. z. verm. Neue Herrenstr. 2.

Trodene Sonnenwohnung zu vermieten Hospitalstraße 19.

Sonnige, freundliche Wohnung, 5 Zimm., Balkon, Küche, Speisek., groß, hell. Entree, Gas, Wasserl., 2 Kammern, 2 Kell. an ruh. Miet. zu vermieten Cunnersdorf, Warmbrunnerstraße Nr. 9, I.

Möbl. Zimm., sep. Eing., Balkon, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten Cunnersdorf, Friedrichstraße 9.

Stube mit Alt. z. vm., 10 Min. vom Bahnhof, Hartau Nr. 4a.

Margaretenhof, Krummhübel, 2 Zimm. mit Küche an ruh. Miet. bald oder später zu vermieten.

Fräulein sucht für bald möbliertes Zimmer, Cunnersdorf, Warmbrunn bevorzugt. Offerten unter P 148 an die Expedition des „Boten“ erbet.

1—2 behagl. möbl. Zimm. mit geschl. Balk. od. Veranda sow. Ausf. nebst Küche, n. u. 1 Et., v. alt. Dame m. Koch. gef. Bevorz. Nähe K. Friedrichstr. Off. m. Pr. unt. W 154 an die Exp. d. Boten.

Herr sucht in Cunnersdorf möbliertes Zimmer. Off. unt. B 157 an den „Boten“.

**Vergnügungen**



**Café Hindenburg**  
Elegantes u. angenehmes Familienlokal  
Bahnhofstr. 43d  
Inhaber: C. Tielsch.

**Apollo-Kino** Alte Herrenstraße Nr. 3.  
Mittwoch bis einschließlich Freitag.  
**Nord. Schlagerfilm: Der Festungs-Spion,** Kriegsdrama in 2 Akten.  
**Ein grausamer Vater,** Neuberst spannendes Drama in 2 Akten.  
**Die Besiegten,** Fesselndes Drama in 2 Akten.  
**Eroberung der Luft,** Ein Kriegsdrama.  
Der 6 beinige Hammel. Zum Wälzen.  
Verlobt ohne es zu wissen. Uffige Komödie.  
Ein reicher Freier. Komödien-Schlager.  
Bilder aus einer Tierklinik.  
Lehrreiche Naturausnahme.

**Hausberg.** Mittwoch, 19. Mai, nachm. 4 Uhr:  
**Militär-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des Ers.-Batt. Jäger 5  
Eintritt 40 Pf. zum Besten des Roten Kreuzes. Anfang 4 Uhr.  
**Zum ersten Mal in Hirschberg.**  
**Achtung! 5000 Mark Belohnung Achtung!**  
wer mir eine Konkurrenz nachweist.  
**Trommers große mechanische mit elektr. Beleuchtung Kunst-Uhr mit elektr. Beleuchtung**  
darstellend: Das Münster-Uhrwerk zu Straßburg und die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu Christi von der Geburt bis zur Himmelfahrt in 12 Abteilungen.  
Ausgezeichnet durch Allerhöchsten Besuch Sr. Majestät König Friedrich Augusts und Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Margarete von Sachsen.  
Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich meine Kunst-Uhr im **Gasthof „zum Rynast“** (hinteres Vereinszimmer) **von Sonnabend, den 22. Mai an bis inkl. Donnerstag, den 26. Mai** zu jedermanns gefl. Ansicht ausgestellt habe und lade zu einem recht zahlreichen Besuche hierdurch ergebenst ein.  
Täglich geöffnet von nachm. 3 bis 10 Uhr abends.  
An Sonn- und Festtagen von vorm. 11 bis 10 Uhr abends.  
\* Eintritt: Erwachsene 25 Pfa., Kinder 10 Pfa., Militär 15 Pfa. Hochachtend  
**Louis Trommer, Ellefeld i. S.**  
Inhaber des Kunstschreines und goldener Medaille.  
Dauer der Vorstellung mit Erklärung 30 Minuten, da die Uhr nach jeder abgeplayten Szene nachgedreht wird.



**Schwitzer**  
für Knaben und Mädchen  
**Knabenhosen**  
in allen Farben  
und Preislagen.  
**Wollhaus**  
**Oscar Böttcher**  
Schildauerstr. 8.

Wegen mangelnder Beschäftigung sind moderne

# Geldschränke

äußerst billig abzugeben.  
Anfragen unter H 508 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

In ganz Deutschland erlaubt!  
Ziehung 8. bis 12. Juni 1915  
**Coburger**  
**Geld-Lotterie**  
17553 Gewinne ohne Abzug  
**M. 360 000**  
Hauptgewinne  
**100 000**  
**50 000**  
**10 000**  
Lose à M. 3. — für Porto 30 g.  
extra, vers.  
Hamburg 36,  
S. D. Guttermann, Stephanplatz

Wegen Anwesenheit von 50 Pf. erhält jeder eine Probe selbstgefilterten  
**Ahr-, Rhein- oder Moselwein**  
nicht Preisliste. Rein Richtig, da wir Richt-  
gefallendes ohne weiteres unfrankiert zu-  
rücknehmen. 18 Morgen eigene Weinberge. 178  
Gehr. Roth auf Weingut Burgdorf, Ahrweiler

## Zum Pfingstfest!

Bringe mich mit  
Automaten-Füllungen  
in freundliche Erinnerung.  
F. Groß, Cunnersdorf i. R.

**Rhabarber u. Kopfsalat**  
versendet zum billigsten Tagespreise  
**H. Brückner, Löwenberg.**

**Metallbetten** an Private.  
Holzrahmenmattressen, Kinderbetten.  
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür. Katalog frei.

# Sämtliche Bade-Artikel:

Badefächer	Badedecken
Bade-Anzüge	Bade-Mäntel
Bade-Teppiche	Frottier-Flecke
Bade-Pantoffeln	Frottierhandschuhe
Frottierhandtücher	Frottier-Stoffe

in enorm grosser Auswahl  
zu denkbar billigen Preisen.

## Adolf Staeckel & Co.

5% Rabatt.

## Prima

# Speise-Rhabarber,

zart und wohl-schmeckend, täglich frisch,  
liefert bis August

Gartenbau **A. Heintze, Herrnhut, Sa.**  
Obst- und Rhabarber-Großkulturen.

# Damen-Hemden, Beinkleider, Jacken st. 1.65

Tändelschürzen	0.65	Damenstrümpfe, schwarz	0.43
Blusen- u. Hausschürzen	1.10	Kinderstrümpfe	von 0.29 an
<b>Kittel</b>	von 0.95 an	Handschuhe	von 0.25 an
Damen-Blusen	1.35	Spachtelkragen	0.50
Waschunterröcke	0.95	Preiswerte Herren-Krawatten	
Damenschlüpfer	1.25	3 Paar Socken	0.85

# J. Königsberger

# Orkan-Betonpfosten

für Draht- und Holzzaune jeder Art, Wäschepfähle, Wegweiser,  
Warnungstafeln u. s. w. Billig durch unbegrenzte Dauerhaftig-  
keit, nicht fault, nicht rostet und keines Anstriches bedarf.

## Eisenarmierter Zementzahn D. R. G. M.

Verlangen Sie Prospekte und Preise kostenlos.

**M. Klein, Tiefbauunternehmer u. Zementw.-Fabrik,**  
\*\*\* Petersdorf i. Nsb. \*\*\*

**Schirme!** Schirm- Hermann Schmidt Pforten-  
Reparaturen fabrik früher Lichte Burgstrasse, gasse 1  
billigst! (i. Pa. vorm. G. Heyne Nachfgr.) **Stöcke!** Rabatt-  
marken.

# Kirchhofsbanke



Kirchhofsgießkannen,  
Jätehäckchen, Spaten,  
Kirchhofsrechen  
empfehlen in großer Auswahl  
**Teumer & Bönsch,**  
Hirschberg i. Schl.

# Baumkuchen- Bestellungen

zum Fest erbitte rechtzeitig.  
Baumkuchen-Torten v. 3 Mk. an  
Baumkuchenfabrik

Ein grosser Wasserbehälter  
von eigener Leitung, für Gärtner  
geeignet, billig zu verkaufen.  
Apotheke Cunnersdorf i. R.

Die Restbestände in  
**Kognak, Likören, Arrak**  
sowie Moselwein  
vert. billigt aus, ferner komplette  
**Selterfabrik-Einrichtung,**  
Kohlenäuresäure, 5000 Selterfl.,  
sow. gr. Destillierblase a. Kupfer,  
gegen Höchstgebot, schönes Buffet,  
Bierseidel, Standlischen, Blei-  
rohr u. billigt, auch komplette  
Kino-Einrichtung.  
Kratel, Herrnhut u. R.,  
Gerichtsweg Nr. 2.

# Roßfleisch-Verkauf

Schützenstraße 27.  
Donnerstag u. Sonnab. geöffnet.

**50 Pfund Blei zu verkaufen**  
bei G. Günther, Neu-Kemnitz.

**Alt-Eisen, Metalle, Lumpen,**  
Knochen, Papier, Alt-Gummi,  
neue Tuchabfälle u. s. w.  
**Carl Hartwig, Hirschberg,**  
nur Schützenstraße 27/28.

# Spargel billig!

Täglich frisch geernteten  
**Tafelspargel**  
das Pfund 50 Pf.  
**Suppenspargel, dünn,**  
das Pfund 35 Pf.,  
anerkannt zart und wohl-schmeckend,  
empfehlen  
**Wilhelm Schneider jr.,**  
Sorau N.B. Fernspr. Nr. 871.